

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

165 (18.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654618)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 165.

Oldenburg, Dienstag, den 18. Juli 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Paris, 18. Juli. Ministerpräsident Dupuy hatte gestern mit dem siamesischen Geschäftsträger eine längere Unterredung, in welcher Dupuy die Erklärung des Unterstaatssekretärs (siehe den Leitartikel) besprach. Danach soll Siam an Frankreich das linke Ufer des Mekongflusses von der chinesischen Grenze bis Kambodja abtreten, ferner eine Entschädigung an die Familien der Gefallenen zahlen. Ferner soll die Ernennung eines Delegations-Ausschusses behufs sofortiger Grenzregulierung vorgenommen werden. Der siamesische Geschäftsträger erklärte, er sei seit 24 Stunden ohne Nachrichten, sein Herrscher sei aber bereit, die Forderungen Frankreichs zu erfüllen.

#### \* Französische Kriegsluft.

Oldenburg, 18. Juli.

Nachdem der Pariser Trübel vorüber und auch das Nationalfest im allgemeinen anstandslos verlaufen ist, beschäftigt man sich an der Seine eingehend mit dem Konflikt mit dem hinterindischen Königreiche Siam. Obgleich festgestellt, daß die französischen Kanonenboote unrechtmäßig gehandelt und in tiefstem Frieden die Einfahrt in den Menamfluß mit Gewalt erzwingen haben, verlangt Frankreich doch von dem kleinen Siam einen gewaltigen, weit über seine Kräfte hinausgehenden Schadenersatz. Inzwischen ist es bereits zu neuen Zusammenstößen gekommen, wodurch die Aussicht auf eine friedliche Verabbarung noch mehr erschwert ist. Die Siamer nahmen, wie wir gestern schon telegraphisch gemeldet haben, einen französischen Dampfer fort, plünderten und verbrannten denselben. Die Schiffsmannschaft wurde mißhandelt und Johann in Bangkok aus Land gebracht. Die französische Marine-Infanterie nahm dagegen die Forts Donthane und Taphum am oberen Mekong. Sie verlor dabei sechs Mann an Toden und Verwundeten. Die Verluste der Siamer waren beträchtlicher. — Gleich darauf hieß es in einer anderen Meldung, die Feindseligkeiten würden eingestellt werden, um auf's neue diplomatische Verhandlungen führen zu können; es ist indessen sehr leicht begreiflich, daß die in Siam anhängigen Europäer in schwerer Sorge sind.

Die Stimmung in Paris ist eine sehr kriegerische; die Mütter verlangen, daß gegen Siam ganz energisch vorgegangen werde. Allerdings gehört nicht viel dazu, dem kleinen Siam den Garaus zu machen.

Außerst mißvergnügt über das französische Vorgehen sind die Engländer, in deren Händen bisher so ziemlich der gesamte Handel von Bangkok, der Hauptstadt Siams, war. Die Angelegenheit ist denn auch gestern in englischen Unterhause zur Sprache gekommen. Der Unterstaatssekretär des auswärtigen, Owen, erklärte auf Anregung aus dem Hause, unzweifelhaft sei die Situation in Siam ernst. Am Freitag wurde das Haus benachrichtigt, daß Schiffe ausgetauscht seien, seitdem seien keine weiteren Feindseligkeiten vorgekommen, die Sache bleibe also in der Schwebe. Das gesamte Haus wünschte sicherlich, daß die Regierung nichts unterlasse, um die britischen Interessen ernstlich zu überwachen und zu schützen, daß aber nichts gelte, was die Lage verschlimmern könnte. Gegenwärtig sei noch jede Möglichkeit vorhanden, daß die Angelegenheit eine friedliche Lösung erhalte und ein weiterer Ausbruch von Feindseligkeiten nicht stattfinden werde, was die Lage verschlimmern könne, er wolle daher, um eine Diskussion zu vermeiden, eine Erklärung verlesen. In derselben wird gelagt: Um die gegenwärtige Lage der Angelegenheiten zwischen Frankreich und Siam gerecht und leidenschaftlos zu erwägen, sei es notwendig, die verschiedenen Fragen, welche im Laufe der Ereignisse vermischt worden, getrennt zu halten. Vielleicht aber liege die Haupt Schwierigkeit, über diese Fragen zu Schlussfolgerungen zu gelangen, darin, klare, definitive Informationen zu erhalten. In Ermangelung solcher Informationen sei die Regierung nicht bereit, eine entscheidende Ansicht über die Bedeutung der verschiedenen Punkte abzugeben. Eritens gebe es gewisse Forderungen Frankreichs für Verluste, welche französische Kaufleute und Reisende durch siamesische Beamte erlitten. Frankreich bestehe auf Berücksichtigung dieser Forderungen, bevor es Unterhandlungen über

wichtigere Punkte anknüpfe, während die siamesische Regierung Schwierigkeiten und Einwände erhoben habe; diese seien noch nicht zurückgezogen. Zweitens gebe es die Grenzfrage in und bei dem Mekongthale. Dieses sei eine komplizierte Frage, worüber die Regierung nicht genügende Informationen besitze, um ihre definitive Ansicht zu äußern. Bei dieser Frage sei vorausgesetzt, daß sie innerhalb gewisser Grenzen bleiben und nicht solche Proportionen annehmen werde, daß die Unabhängigkeit und Integrität Siams verletzt würde. Großbritannien sei nicht unmittelbar interessiert. Drittens gebe es die Frage der Gefangennahme des französischen Offiziers Theresse und der angeblichen Ermordung eines andern Offiziers und einiger anamitischer Soldaten. Eines heißt, daß Theresse, dessen Freilassung seit einiger Zeit zugegagt, auf französisches Gebiet geführt und ausgeliefert wurde. Hinsichtlich eines anderen Zwischenfalles seien die Thatsachen bestritten und etwaige Forderungen Frankreichs unklar. Viertens kommt das gewaltthätige Hinrichten zweier französischer Kanonenboote im Menamfluß entgegen dem Widerstande der siamesischen Behörden. Diesbezüglich kennen wir noch nicht alle Thatsachen, aber wir haben Grund, zu glauben, daß der Schritt den Weisungen der französischen Regierung und dem ausdrücklichen Wunsche des französischen Vertreters in Bangkok zuwiderläuft. — Im englischen Oberhause verlas Lord Rosebery eine gleichlautende Erklärung.

Die englische Regierung schlägt demnach einen recht friedlichen Ton an. Die öffentliche Meinung ist aber in London, wie von dort gemeldet wird, über den ganzen Zwischenfall äußerst erregt und verlangt über die nunmehr einschlagende Politik Englands in Siam Aufklärung. Manigere urteilen die „Daily News“; sie meinen, eine Annexion Siams seitens Frankreichs wäre absurd und man müsse sich davor hüten, den Pariser Chauvinismus zu unterstützen. Die „Morning Post“ sagt, daß ein neuer Krieg im Orient bei der öffentlichen Meinung Englands keine günstige Aufnahme finden würde. „Daily Telegraph“ schreibt: Frankreich würde jetzt bestrebt sein, seine Armee, ähnlich wie Deutschland, weiter zu verstärken und sei daher eher geneigt, sich Abenteuern auszuliefern.

Man traut also auch in England den Franzosen nicht, und bei diesem macht sich denn auch in der That eine große Kriegslust bemerkbar. In der heutigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer wird der Deputierte Deloncle die Regierung interpellieren und ein unverzügliches und energisches Vorgehen gegen Siam verlangen. Ob der drohende Krieg zwischen Frankreich und Siam wirklich zum Ausbruch kommen wird, läßt sich noch nicht bestimmt beurteilen. Nach einer kriegerischen Unterhaltung sehen sich die Chauvinisten in Frankreich schon lange.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli.

— Die Kaiserreisen. Wie aus Kiel gemeldet wird, haben der Kaiser und die Kaiserin gestern Vormittag 10 Uhr 7 Min. an Bord der „Hohenzollern“, begleitet von den Torpedobooten S 27 und 32, die Reise nach Gothenburg und Bornholm angetreten. Der „Wald“ „Mitt“, welcher ebenfalls die „Hohenzollern“ begleitet, war 1 1/2 Stunde vorher in See gegangen. — Am 24. Juli wird die Rückkehr des Kaisers nach Kiel erfolgen; und nachdem an den beiden folgenden Tagen Proviant und Kohlen aufgefüllt sein werden, wird der Kaiser am 27. Juli die Reise zu den Regatten in Cowes antreten. Inzwischen wird die Heimfahrt „Arne“ des Prinzen Heinrich wieder volle Zafelung nehmen, damit, wie verlautet, der Kaiser das Fahrzeug am 25. und 26. Juli in Benutzung nehmen kann.

— Aus Weg wird gemeldet: Der Kaiser trifft nach einer dem hiesigen Bezirkskommando heute zugegangenen offiziellen Mitteilung hier am 3. September d. Js. ein und wird sechs Tage lang am Schloß Ullrich Wohnung nehmen. Von den erwarteten Gästen des Kaisers sind bis jetzt fest angemeldet der König von Sachsen und der Großherzog von Baden, welche beide in Regierungsgebäude wohnen werden, wollest die Kaiserinmutter neu bezogen worden sind. Der Prinzregent von Bayern wird an den Dispositionsmännern in der Pfalz teilnehmen und von da am 7. September zur Begleitung des Kaisers hierher kommen. — Eine Einmündigung der Manöver findet nicht, doch unterbleiben die Zusammenstellungen größerer Kavalleriemassen, die auch in dem vorher beschriebenen Pläne nicht vorgesehen waren. Die Manöver der beiden Korps gegen einander dauern vom 5. bis 8. September und bezieht sich der Kaiser am 9. nach Straßburg, um daselbst zwei Tage zu verweilen und den Grundstein zu der evangelischen Gedenkstätte zu legen.

— Der Kaiser hat den Freiherrn v. Stumm am Sonnabend nicht im Reichstage gesprochen, sondern ließ ihn, wie die „Post“ berichtigt mittelst, auf den Potsdamer Bahnhof entbieten und hatte dort eine längere Unterredung mit ihm. Die Ordensverleihung an den Freiherrn von Stumm ist, wie das Blatt weiter hört, bereits am 14. d. M. in einem huldvollen Telegramme erfolgt. Die Nachricht der „Freiwilligen Zeitung“, daß Freiherr v. Stumm neuerdings zum Major ernannt worden sei, ist irrig; Herr v. Stumm ist bereits 1891 gelegentlich des Ständetages in Düsseldorf zum Major der Landwehravallerie ernannt worden. — Wie noch mitgeteilt wird, hat der Kaiser am Samstag der Annahme der Militärvorlage nicht nur Febr. v. Stumm, sondern auch dem polnischen Abg. v. Koscielski eine Ordensauszeichnung (den Kronenorden zweiter Klasse) zukommen lassen, und zwar mit einem Telegramm, in dem Herrn v. Koscielski und seinen Freunden Anerkennung für ihre treue Haltung ausgesprochen wird.

— Anknüpfend steht eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Schweden in Aussicht. Man meldet aus Stockholm: „König Oskar ist mit seiner Dampfjacht „Drott“ in See gegangen und wird erst am nächsten Freitag zu einer Staatsvisitation nach hier zurückkehren. Eine Begegnung zwischen König Oskar und Kaiser Wilhelm in den Stockholmer Schären ist nicht unwahrscheinlich.“ — Offiziell verlautet, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin am Freitag oder Sonnabend auf Schloß Tullgarn zum Besuch des schwedischen Kronprinzenpaares erwartet werden und der Aufenthalt einige Tage dauern wird.

— Das „Dresd. Journ.“ bringt die Aufsehen erregende Meldung, daß der Prinz Max von Sachsen, der Neffe des Königs, aus dem Militärdienst ausscheidend, sich wissenschaftlichen Studien widmen und zunächst in Göttingen Aufenthalt nehmen wolle. In Göttingen, dem bayerischen Bischofssitze, giebt es, wie die „Magd. Ztg.“ hervorhebt, kaum eine andere Gelegenheit zu wissenschaftlichen Studien, als im Priesterseminar. Prinz Max hat vor einigen Jahren nach dem Abschluß seiner Universitätsstudien in Leipzig die juristische Doktorwürde erworben. Wie jetzt das „Leipziger Tagebl.“ meldet, ist Dr. jur. Prinz Max von Sachsen in ein Kloster gegangen.

— Fürst Bismarck wird sich in zehn Tagen zum Krügebrauch nach Krüppeln begeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt in einem längeren Artikel gegenüber der Behauptung der Opposition, die Regierung habe nur einen kleinen Sieg in der Militärvorlage errungen, aus: „Mit der Annahme der auf die Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands abzielenden Gesetzesvorlage ist das Bestreben der verbündeten Regierungen gekört worden, unserm öffentlichen Leben die Voraussetzung neu zu verbriefen, auf der es ruht: die Sicherheit und Selbständigkeit Deutschlands. Das aber will immerhin etwas bedeuken, wenn man bedenkt, wie deutsche Eigenart es zuläßt, daß über eine Frage, von der die Existenz Deutschlands abhängt, Welfen, ehässliche Protestler und Sozialdemokraten mitenscheiden, Gruppen also, die ausgesprochenemohar das Reich negieren.“ Der offenbar inspirierte Artikel schließt mit den Worten: „Der Reichstag hat ein Recht auf den Dank der Nation; die verbündeten Regierungen aber und speziell die verantwortliche Leitung der Reichsgeschäfte nehmen für sich nichts weiter in Anspruch, als das betriebligende Bewußtsein, Kaiser und Reich gut gedient zu haben.“

— Das Centrum beschloß definitiv, den Prinzen Arenberg und Decan Lender, welche bekanntlich beide für die Militärvorlage gestimmt haben, nicht aus der Fraktion auszuschließen, zugleich aber gab man, wie die „Germania“ meldet, dem Behauern über ihre gegenwärtige Haltung und über „manche Vorgänge bei Aufstellung und Durchführung ihrer Kandidaturen“ Ausdruck.

— Die „Post“ bestätigt die Meldung, daß der Staatssekretär des Reichsfinanzamts, Febr. v. Malzbahn-Gilly, die Absicht habe, aus dem kaiserlichen Staatsdienste zu scheiden. Ueber seinen Nachfolger laufen nun Vermutungen um; u. a. wird in den beteiligten Kreisen von dem zur Zeit in den Reichslanden als Unterstaatssekretär der Finanzen fungierenden Herrn v. Schraut gesprochen. Nach dem „W. B.-G.“ ist der frühere Reichstagsabgeordnete Febr. v. Huene in erster Reihe als Nachfolger des Herrn v. Malzbahn-Gilly in Aussicht genommen.

— Bekanntlich ist die Redaktion der „Westf. Volksztg.“ jetzt in andere Hände übergegangen und dem Reichstagsabgeordneten für Olpe-Arensberg-Melchior, Redakteur Füsangel, ist der Stuhl vor die Thür gesetzt. Anfangs wollte Füsangel in Hagen eine neue Zeitung erscheinen lassen, doch will er nun seinen Feinden im eigenen Lager zum Trotz in Bochum eine neue Zeitung, und zwar die

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Auslandsische 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Kafsee: Herr Post-Expediteur Wönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Br men: Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

„Westdeutsche Volkszeitung“ gründen, die jedenfalls bei dem noch immer ansehnlichen Anhang Franzosen der „West. Volkszeitung“ einen unangenehmen Wettbewerb bereiten wird. Schon jetzt ist man eifrig beschäftigt, für die am 1. September erscheinende „Westdeutsche Volkszeitung“ Abonnenten zu sammeln. Der Kampf zwischen beiden Blättern kann in Bodum innohmer interessant werden.

Die Klagen über den Futtermangel wollen noch immer nicht schweigen, nehmen vielmehr zu. Die andauernde Dürre hat das Notstandsgebiet erweitert, und es scheint nicht wohl thumlich zu sein, Stroh und Futter in solchen Mengen, wie sie gebraucht werden, schnell herbeizuschaffen. In Preußen ist mit Rücksicht auf den Futtermangel jetzt eine Kommission eingesetzt worden, um bezüglich der Mäander die Belegungsfähigkeit u. d. einzelnen Ortschaften festzustellen. Die Intendanturen haben dem Kriegsminister seinen Beschaffungsplan für die Füllung der Magazine in besonderer Weise eingereicht. Sodann wird eine Verpflegung durch Proviantkolonnen eintreten. Während die Not bisher sich nur in Mittel- und Süddeutschland recht fühlbar machte, erschallen die Klagen jetzt auch aus dem Norden.

Zur Lage der Arbeiter. In den ländlichen Arbeiterverhältnissen des Reg.-Bezirks Bromberg scheint sich, wie der „Reichsanz.“ mittelt, eine Besserung anzubahnen. Der Lmzug ist im Frühjahr geringer gewesen, als in anderen Jahren, auch hat sich leichter Erlass für die abgehenden Dienstleute beschaffen lassen; längere Zeit leerstehende Arbeiterwohnungen haben wieder besetzt werden können.

Die deutsch-südwestafrikanische Schutztruppe wird, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, eine Verstärkung von 90 Mann erhalten, die aus Freiwilligen der deutschen Armee besteht. Dieselben sind Samstag Nachmittag in Berlin eingetroffen und Montag eingekasert worden. Sie werden heute, Dienstag, Abend nach Hamburg fahren, wo sie Tags darauf unter Führung des Leutnants Grafen Faltrinkel eingekasert werden.

## Ausland.

**Serbien.** In der serbischen Sobranje werden die Verhandlungen gegen das durch den Staatsstreich des Königs Alexander besiegte und nun wegen Verfassungsbruches angeklagte Ministerium (Laskovic) fortgesetzt; da die Mehrheit der Sobranje, welche den Gerichtshof spielt, erbitterte Gegner des gestürzten Ministeriums ist, so ist des letzteren Niederlage gewiss, wenn auch wohl der König nach der Zurückverlegung eine Begnadigung eintreten lassen wird. Aber zunächst machen die angeklagten Minister ihren Gegnern noch arg zu schaffen und halten dieselben einen Spiegel über ihre politische Thätigkeit vor, in welchen hineinzuzeichnen kein Vergnügen ist.

**Ägypten.** Der junge Vizekönig Abbas von Ägypten hat dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abgetattet, der viel bemerkt und besonders von den Engländern mit scharfen Augen angesehen worden ist. Was der Vizekönig in Konstantinopel angestrichelt hat, wird schon jetzt klar. Der Sultan erwidert die Engländer höchstlich, einen genauen Termin für den Rückzug ihrer Okkupationsstruppen vom Nil festsetzen zu wollen. Das ist keine Drohung, auch keine Mahnung, welcher so ganz besonders Gewicht beizulegen ist, aber es ist doch immerhin ein Hinweis auf Englands wunde Stelle, der recht lästig in London empfunden wird. Was der Khedive Abbas den Briten anhaben kann, sind alles bloß Nadelstiche, aber schließlich schmerzen auch die. Als ein Zeichen dafür, daß man in London die Dinge nicht auf die Spitze getrieben zu sehen wünscht, ist die Meldung aufzufassen, daß der bisherige englische Vertreter Lord Cromer in Kairo abgerufen werden soll, der es offenbar nicht verstanden hat, den Khedive zu behandeln. Pariser Meldungen vom Ausbruch größerer Unruhen am Nil sind falsch, aber so viel steht fest, daß die Ägypter auf ihre sogenannten Beschützer sehr schlecht zu sprechen sind und gar kein Hehl aus ihrer Abneigung und aus ihrem Haß machen.

## Fürst Bismarck und die Landwirtschaft.

In voriger Woche hatten sich über 200 Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins für Harburg und Umgegend nach Friedrichsruh begeben, um Fürst Bismarck ihre Huldigungen darzubringen. Auf eine Ansprache des Faktors Stüben aus Moorburg antwortete der Fürst mit folgender Rede:

„Sie haben, Herr Harrer, des 13. Juli Erwähnung gethan, des Tages, an dem das Attentat in Kissingen auf mich gemacht wurde. Dieser Tag ist auch sonst ein bemerkenswertes Datum. 1870 war es dieser Tag, an dem sich die Situation zum Kriege entschied. Am 12. schien der Friede gesichert, am 13. war der Krieg gesichert. Am 13. Juli war auch der Abschluß des Berliner Kongresses, auf dem Deutschland die Stellung eingenommen hatte, die eine natürliche Folge seiner Einheit und seiner Kräfteentwicklung war, auf dem es die Leitung der europäischen Politik in die Hand nahm und dieselbe in friedliche Bahnen lenkte. So kam es, daß also der 13. Juli in mehrfacher Beziehung in meinem Gedächtnis mit einem starken Kreuz bezeichnet ist, nicht mit dem Kreuz des Leidens, sondern des Vertrauens und des Glaubens an Gottes Fürsorge, die uns bisher geleitet hat. Ich erinnere an die alte, oft in frivolster Weise gebrauchte Redensart, daß Gott keinen Deutschen verläßt. Daß er unser gesamtes Deutschland nicht verläßt, nachdem er uns so weit gebracht, ist einer meiner Glaubenssätze, von dessen Wahrheit ich fest überzeugt bin, wenn er auch nicht im Rationismus steht.

Besonders wir Landwirte stehen, ebenso wie die Seelen, gleichsam Gott näher, als die Bewohner der Städte. Wir spüren Regen und Sonne mehr an unserer eigenen Haut und leben von der Gotteswelt mehr als die Städter, die kaum etwas anderes als Häuser, Pfastersteine und Papier zu Gesicht bekommen. Es hat mich gekreuzt, in Ihnen einen landwirtschaftlichen Verein begrüßen zu können, denn gerade

wir Landwirte sind darauf angewiesen, zusammen zu halten. Es hat mich früher oft gequält, daß neben den vielen Fraktionen und Parteien, die sich durch die verwickeltesten und verwickeltesten Programme von einander entscheiden, keine Fraktion existierte, die die speziellen Interessen der Landwirte vertrat. Jetzt ist ja in dieser Beziehung ein Anfang gemacht, ich möchte Sie aber davor warnen, sich bei zu einseitiger Wahrung Ihrer Interessen mit den übrigen produktiven Ständen zu vereinigen.

Es ist gewiß richtig, das alte Wort: „Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt.“ es ist aber zu bedenken, daß die Industrie z. B. eine gute Abnehmerin unserer landwirtschaftlichen Produkte ist. Auch der Kaufmannsstand steht sich schlechter, wenn die Landwirtschaft nicht gedeiht. Die gesamte vaterländische Produktion muß unter allen Umständen gesichert werden. Regen und rühren sie sich deshalb, und nehmen Sie das nicht unbezogen hin, was die Schriftgelehrten und Phariseer unter den Gelehrten Ihnen bieten. Welsch glaubt man, nur die Regierung sei dazu da, für uns zu sorgen. Die ganze Entwicklung des politischen Lebens hat aber dazu geführt, daß wir heute der Regierung helfen müssen, uns zu regieren. Dazu ist es aber notwendig, fest seinen Willen auszusprechen und geltend zu machen, und sich in keinen Handel einzulassen aus Fraktions- oder persönlichem Interesse.

Ich bin als Landwirt geboren, und stets waren meine Träume und Wünsche nach einem Leben auf dem Lande gerichtet, selbst in der Zeit, als ich lange Jahre hindurch im Staats- und Hofdienst stand. Leider verbiest mir das Alter, noch selbst zu wirtschaften, meine Gedanken sind aber stets bei der Landwirtschaft, die ich noch immer gern unterstütze. Es ist dies eine der wenigen Künste, wie ich mich noch an öffentlichen Leben beteiligen kann.“

## Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Ehrenpreisen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Duelle angelegt. Bittstellungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 18. Juli.

**\* Zu der am 8. August d. Js. stattfindenden hundertjährigen Jubelfeier des Großherzoglichen Lehrerseminars hierseits** ist folgendes Programm festgesetzt: I. Montag, den 7. August, abends 8 Uhr: Begrüßung der Festgäste und geistliche Vereingung in der „Union“. II. Dienstag, den 8. August, 1. vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Festaktus in der Aula des Großherzogl. Gymnasiums. a) Gesang, b) Eröffnung der Feier durch einen Vertreter der Großherzoglichen Regierung, c) Gesang, d) Festrede des Seminarleiters, e) Gesang, f) Rede eines Vertreters der oldenburgischen Volksschullehrer, g) Gesang. 2. Zwischen dem Festaktus und dem Festessen: Besichtigung des Seminars, 3. nachm. 2 Uhr: Festessen in „Oldenburger Schützenhof“, im Anschluß daran Konzert im Garten des „Schützenhofs“ (Karten, welche zur Teilnahme am Festessen und Kongerte berechtigen, wird das Festkomitee am Vorabend und am Morgen der Hauptfeier gegen Zahlung von 2.50 M. ausgeben). 4. abends 8 Uhr: Geistliche Vereingung in der „Union“. III. Für die Kinder der Seminarhülle findet am Montag, den 7. August, für die Seminaristen am Mittwoch, den 9. August, eine besondere Feier statt.

### 1. Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der Bezirksverein „Welterminung“ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt am 12. Juli seine Generalversammlung ab, in der sich folgender Rechnungsabluß für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr 1892/93 ergab: Die Einnahmen betragen 24,295.80 Mk. (Beiträge von 2349 Mitgliedern 10,735.93 Mk., Stiftungsbeiträge und einmalige Gaben 11,493.26 Mk., Zinsen 105.62 Mk., Erträge der Sammelbüchsen 1960.99 Mk.), die Ausgaben 2848.73 Mk. (allgemeine Verwaltungskosten 1081.65 Mk., Betriebskosten der Station Bremerhaven 609.50 Mk., Betriebskosten der Station Wangerooze 1157.58 Mk.). Der Centralratte der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger konnten 22,354.08 Mk. überwiesen werden. Die dem Bezirksverein unterstellte Rettungsstation Wangerooze trat im abgelaufenen Rechnungsjahre zweimal in Thätigkeit und rettete 8 Personen aus Seerath, nämlich die Besatzungen der deutschen Fregate „Antje“ und der holländischen Fregate „Santina Jacobina“. Die Rettungsmannschaften erhielten den von Professor Zoell in Berlin ausgegebenen Preis von 100 Mk. für die seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger durch Rettungsgeräte derselben erfolgte Rettung der 2000sten Person, sowie von der holländischen Gesellschaft je eine silberne Medaille. — Mögen die gegenwärtigen Arbeiten der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auch ferner kräftige Unterstützung finden!

**xx. Der Schulvorstand zu Alens** bringt zur Kenntnis der Bewerber um die dort vakante Hauptlehrstelle, daß der Küster dajelbst von verschiedenen Dienstleistungen, welche in anderen Gemeinden mit den Küsterstellen verbunden zu sein pflegen, in Zukunft befreit sein wird. — Wir können nur wünschen, daß sich immer mehr Gemeinden diesem Vorgange der Gemeinde Alens anschließen mögen. Dabei weisen wir auf folgende Beschlüsse des diesjährigen General-Vereingers hin („Kirchl. Anzeiger für die Pfarrgemeinde Oldenburg“ Nr. 25). 1. G.-V.-R. wolle den Oberkirchenrat eruchen, zu erörtern, ob nicht eine zeitgemäße Aenderung der Organisten- und niederen Küsterdienste vorzunehmen sei. 2. G.-V.-R. erklärt es für wünschenswert, daß die Ausübung einer Anzahl niederer Küsterdienste von Seiten des Kirchenrats an geeignete Personen unter Aufsicht des Küsters vergeben werde. 3. Als solche niederen Küsterdienste sind zu bezeichnen: Glöckenschmieren, Räten (nicht Wetglöckenschlagen), Reinigen der Kirche und des Kirchhofes. 4. G.-V.-R. erucht den Oberkirchenrat, zu erörtern, in welcher Weise die für solche Dienste zu leistende Entschädigung je nach den Verhältnissen entweder aus dem Küstereinkommen zu entnehmen oder aufzubringen sei.

**\* Für die Freunde des Kegelsports** bietet sich in diesem Monat eine ganz besondere Gelegenheit zu einem Wettkampf auf der Kegelbahn. Am 23., 24. und 25. d. M. findet im „Hotel zum Lindenhof“ das vierte Oldenburger Kegelfest statt, bei welchem auf acht neuen Bahnen gekeltelt wird. Es werden nur Gelbbreite ausgesiebt, und zwar soll der erste Preis auf den Preisbahnen 100 Mk. betragen.

**\* Wardenburg, 17. Juli.** Vor reichlich 14 Tagen sah man mehrere Leute aus Weterhof, Oberelbe und Wardenburg nach dem Wardenburger Holze wandern. Es waren nämlich an dem Gras-Auktion auf den dortigen Holzweiden. Und so wie in diesem Jahre allenthalben auf Holzweiden reichlich Gras gewachsen ist, so soll es auch dort sein. So haben denn die Leute, die teilweise genugsam Grasland in unserer Mark, aber kein Gras haben, einen Weg von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{1}{2}$  Stunden nicht scheut, um dort ihren Heubedarf zu decken. Vor der Huntebegradigung — vor etwa 15 Jahren und darüber hinaus — fand das Lungekehrte statt. Aus der ganzen Umgegend kamen die Leute in unsere Mark, um Gras zu kaufen; denn diese mußte die selbe damals mit Heu versorgen. War doch der Graswuchs so stark, daß einmal bei einem Deichbruche Gras zur Stoppung benutzt wurde. — Und jetzt: Ein gar klägliches Bild bietet die Mark. Vor ein paar Tagen sind zwei Herren vom Centralvorstand der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft hier gewesen, um die Mark zu besichtigen. Wie mögen die Herren sich gewundert haben, als sie die Grasnarbe der besten Bonitätsklasse an vielen Stellen völlig verkrüppelt fanden, als sie bei Unternehmung der Bonität vorzügliche Bauende Markterde, wie zur Vereingung geschaffen worden; als sie ferner bei einer Tiefe von über 2 Fuß etwas Feuchtheit im Boden entdeckten konnten! Wie wird es diese Herren in fliehender Seele gebaut haben, als sie die viele große, schöne Flächen so fast ertraglos datiegen sahen. Dem Vernehmen nach soll auch die Großherzogliche Regierung, die ja so gern die Landwirtschaft zu heben sucht, unseren Vereingungplan sehr geneigt sein und, wie man hier erzählt, nächstens einen höheren Staatsbeamten nach hier entsenden, um die Vereingungssache weiterzuführen.

**r Barel, 17. Juli.** Zu der heutigen Hauptkörnung der Hengste aus dem Amte und der Stadt Barel waren angemeldet: 1) Der Hengst „Capellmeister“ des Ludw. Schmidt-Barel; 2) der Hengst „Matfried“ des Jul. Barel; 3) der Hengst „Zaderausendlich“; 4) der Hengst „August“ des Jul. Barel; 5) der Hengst „Concord“ des Nic. Denker-Barel; 6) der Hengst „Clotar“ des Ludw. Schmidt-Barel. Sämtliche Tiere wurden angekört und zwar die Hengste „Matfried“ und „August“ einstimmig, die übrigen mit Mehrheit der Stimmen. Der Hengst „Clotar“ des Ludw. Schmidt-Barel ist gleichzeitig in das Stamm-Registrier aufgenommen. Von Stuten, die sich um Staatsprämien bewarben, waren drei zur Stelle; hiervon wurden ausgesiebt: 1) Die Stute „Carrière“ des J. Vogelgang-Schweiberg, geb. 1890, braun, V. Fienhard M. Carome; 2) die Stute „Candia“ des Ed. Griffo-Schweiberg, geb. 1890, braun, V. Emigrant, M. v. Kimmels-Cleveland.

Für das Stamm-Registrier waren angemeldet und wurden aufgenommen: 1) Die Stute des N. Singsen-Oldorf, geb. 1890, dunkelbr., V. Maria, M. Kolla. Erhielt den Namen „Koda“; 2) die St. des C. Konehl-Glenneddam, geb. 1890, dunkelbr., V. Monac, M. v. Spajzen's Agamennon. Erhielt den Namen „Abelä“; 3) die St. des J. F. Fumb-Schweiberg, geb. 1889, dunkelbr., V. Müller's Rubico, M. v. Kimmels-Cleveland, Name „Gondel“; 4) die St. des Ed. Griffo-Schweiberg, geb. 1887, schwarz, V. Jago, M. Mira. Name „Milka.“

— Anbetreff des Ausbaus der Barelser Ringbahn melbet der „Gem.“, daß infolge ministerieller Verfügung die Direction in Oldenburg heute die betheiligten Herren Baumeister angewiesen hat, den Bau der Strecke Borgstedt-Bochhorn ungeläumt in Angriff zu nehmen. Es steht demnach zu erwarten, daß mit dem 1. November d. J. die ganze Barelser Ringbahn fertig und im Betrieb sein wird.

**// Stad- und Vorfahrungland.** Nach dem Regen während der letzten warmen Tage hat sich das Grünland ungemein erholt, wenn auch die Hoffnung, noch etwas Heu zu gewinnen, bereits aufgegeben ist. Von den Platen der Weter hat man bereits das Reich geerntet und kommt daselbe unter dem Namen „Laudreith“ in den Handel. Es wird zu Häferling geschmitten und, mit Mehl vermischt, dem Vieh als Futterdargebereicht. Für  $\frac{1}{2}$  Nester werden ca. 75 Mk. gezahlt; der Ertrag schwankt zwischen 2 und 3 Fuder. Auch wird mancher zu dem amerikanischen Heu seine Zuflucht nehmen, welches augenblicklich nicht höher als unter Heu im Preise steht. Aus der Auktionen kommen Grünland und Fruchtbaumme recht hoch, dagegen findet das Vieh keine Abnahme. Kürzlich wurde eine gute Milchschaf noch für 205 Mk. losgeschlagen.

**// Gesehamm, 16. Juli.** Die Kollekte für das Diakonissenhaus in Oldenburg hat auf der hier abgehaltenen Synode die ansehnliche Höhe von 51 M. erreicht. Alle Kirchgemeinden hatten ihre Vertreter geschickt, ausgenommen Alens, welches nur durch Herrn Pastor Brake vertreten war. Die weltlichen Mitglieder haben wegen einer Differenz mit dem Oberkirchenrat ihren Antritt erklärt. Beschlossen wurde unter anderem auch, darauf hinzuwirken, daß wegen der ungünstigen Lage des Synodalfreies zwei Gustav-Adolf-Feste zu feiern seien, eins im Nordfreis und eins im südlichen Teile. Es wird in allen Kreisen Freude erregen, daß mit der Errichtung eines Krankenhanfes in Nordenham nunmehr vorgegangen werden soll. Die nächste Versammlung der Synode wird in Stollman abgehalten werden.

**Ellwüden, 17. Juli.** Die hierseits belegene Wohnung des Herrn Ministerial-Registrators Stallmann zu Oldenburg ist für die Summe von 11,500 M. an Herrn Schreiber Gädies hierseits verkauft.

**22 Wedsta, 17. Juli.** In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag ist hier ein berüchtigter Einbrecher aus der

Unfall entwichen. Die vorbereiteten waghalsigen Anordnungen bewiesen aufs Neue, daß unbedingte Sicherheit gegen solche Leute nicht herzustellen ist.

**† Damm.** 17. Juli. Der furchige Brand in der Bauerfchaft Köttinghausen hat zur Evidenz den Vorteil erwiesen, wenn Gemeindefeuer nicht lediglich im Kirchhof vorhanden, sondern auch in die Umgegend verteilt sind. Das vom Feuer zunächst ergriffene Haus ist zwar zerstört, aber die Nähe der Spritze ermöglichte, wohl bereits in Brand getretene Häuser, die noch viel weiteres Unheil hätten fortsetzen können, zu löschen.

**† Lohse.** 16. Juli. Eben vor Thorschlus ist ein vor Jahren ausgemanderter Mitbürger zurückgeführt, der hier ein ansehnliches Besitztum hat. Nach zwei Tagen wäre der frische Mann auf Grund einer Colikallage für tot erklärt.

### Aus den benachbarten Gebieten.

**Wilhelmshaven.** 17. Juli. Die Manöverflotte ist heute Nachmittag von Helgoland nach Norwegen in See gegangen.

Die großen Herbstübungen der Flotte beginnen Mitte August unter Leitung des Kommandanten, Admirals Fichtel v. d. Goltz. Es nehmen daran 21 Kriegsschiffe und 25 Torpedoboote teil.

**Bremen.** 17. Juli. Nach einer Newyorker Depesche der „Reizerzeitung“ ist die vom Dampfer „Medea“ (siehe die Meldung unter „Aus aller Welt“ in gestriger Nummer) verlangte Ration von 10,000 Dollars geleistet, so daß die Passagiere landen können.

**Bremen.** 17. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt fand hier gestern ein Kaufseil des 2. Gaus des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Schon morgens früh wimmelte es von Radfahrern und nahm die Zufuhr von allen Seiten noch immer zu. Für den Zuschauer bot sich mittags 12 Uhr ein herrlicher Anblick durch die schnelle Korsofahrt der Bremer Vereine. Nach Eröffnung der Korsofahrt verarmte ein frühliches Mahl die Sportleute in Lubes „Tivoli“. Nachmittags 3 1/2 Uhr begann auf der Membran an der Schleimhäute das das meiste Interesse des Tages in Anspruch nehmende Rennen. Eine unzählige Menschenmenge hatte alle Plätze besetzt und wartete mit großer Spannung der Dinge, die da kommen sollten, versprochen doch die Rennen sehr viel zu bieten, indem mehrere der ersten Vermögens Deutschen, wie Verheyen, Underberg, Bidepad u. a., starten sollten. In nachstehendem wollen wir kurz die Ergebnisse der einzelnen Rennen mitteilen:

1. Niederrad-Erfahren (1500 m). In zwei Läufe und einem Entscheidungslauf gefahren, in letzterem siegte: 1. Carl Stalla, Hamburg, Zeit: 3:23 1/2 Min. 2. Max Wenzel, N.S. Hannover, Zeit: 3:23 1/2 Min. 3. Bruno Natonski, N.S. „All Heil“, Wilhelmshaven.

2. Hochrad-Metfordfahren (1000 m). 1. Martin Bidepad, Hamburger B.R. von 1882 Meißnerfahrer von Europa auf dem Hochrad für 1893/94. 2. Hubert Mengler, B.S. Hannover. — Es war dies ein interessantes Rennen, in welchem auch der bekannte, über 200 Pfund schwere Paul Praefent, N.S. Bremererode, so schnell mitfuhr, daß die beiden Sieger große Not hatten, denselben noch in letzten Augenblick abzuhalten.

3. Niederrad-Metfordfahren (1000 m). Müste wegen zu großer Beteiligung in zwei Läufe gefahren werden, wobei A. Verheyen die Strecke in 1:29 1/2 Min. abfuhr. Der Entscheidungslauf ergab folgendes Resultat: 1. Albert Verheyen, Frankfurter B.R., Zeit: 1:44 1/2 Min. 2. E. Rosenfengel, B.S. Germania, „Hannover“, Zeit: 1:44 1/2 Min. 3. E. Frandsdorf, N.S. „Autonia“, Hannover. Sehr interessante Rennen, welche die vollständige Überlegenheit des Frankfurters ergaben.

4. Gauverbands-Hochradfahren (2000 m). 1. R. Elgash, N.S. Delmenhorst, Zeit: 4:11 1/2 Min. 2. G. Behrens, B.S. Geestmünde-Bremehaven, Zeit: 4:12 1/2 Min. Hüßlich gefahren und von Elgash sicher gewonnen, Behrens zeigte sich ebenfalls als guter Fahrer.

5. Niederrad-Hauptfahren (5000 m). — Mit Zeitbeschränkung. 1. Alex Verheyen, Frankfurter B.R., Zeit: 9:11 Min. 2. Franz Verheyen, dito, Zeit: 9:12 1/2 Min. 3. A. Franke, N.S. Hannover. Ein sehr interessantes Rennen, A. Verheyen ermunterte seinen jüngeren, angehenden nach 17 Jahre alten Bruder Franz, diesen durch Juxare, sich in ihn anzupohlen, und es gelang ihm auch wirklich, denselben vor altbewährten Fahrern als Zweiten durch's Ziel zu bringen; stürmische Ovationen begleiteten den Erfolg des jungen, vielversprechenden Fahrers.

6. 7. und 8. waren die Entscheidungsläufe zu obigen Rennen.

9. Gauverbands-Niederradfahren (3000 m). — Mit Vorgabe. 1. G. Behrens, B.S. Geestmünde-Bremehaven, (150 m Vorgabe), Zeit: 6:4 1/2 Min. 2. R. Elgash, N.S. Delmenhorst, (100 m Vorgabe), Zeit: 6:7 1/2 Min. 3. Bruno Natonski, N.S. „All Heil“, Wilhelmshaven, (130 m Vorgabe). Leiber war bei diesem Rennen durch ein Versehen die letzte Runde zu früh angefallen, wodurch eine kleine Verwirrung entstand. Wäre dieser Unfall nicht eingetreten, so wäre doch voraussichtlich wohl kaum etwas an dem Ergebnis geändert worden, trotzdem mußte nach Beschluß des Gauverbandes das Rennen nachher noch einmal ausgetragen werden, an welchem Rennen sich jedoch keiner der obigen Sieger beteiligen wollte. Das nunmehrige Ergebnis war folgendes:

1. W. Uhlentrost, B.S. Bremerhaven, (150 m Vorgabe), Zeit: 5:15 Min. 2. Louis Thomsen, B.S. Bremen, (Malfahrer), Zeit: 5:32 Min. 3. F. Ehling, N.S. Bremen-Neuland, (100 m Vorg.). Dieses Rennen, welches von vornherein keine Freude aufkommen lassen wollte, wurde wiederum vom Mißgeschick sehr beeinträchtigt. Wübben und Wolter stürzten und darauf ebenfalls, nicht vor dem Ziele durch eigenes Versehen (Umstehen), auch noch Ehling, der sicherer Zweiter war, und gelang es dadurch Thomsen, sich den 2. Platz zu erringen.

10. Doppelfeier-Zweiradfahren mit Vorgabe (3000 m). 1. Aug. Underberg und Hugo Underberg, Hamb. B.R. von 1882, (Malleute), Zeit: 4:33 1/2 Min. 2. Alex Verheyen und Franz Verheyen, Frankfurter B.R., (Malleute), Zeit: 4:34 Min. Das interessanteste Rennen des Tages, es starteten 5 Paare, doch war es wohl von vornherein jedem klar, daß sich nur die Brüder Verheyen und Underberg um die Preise streiten würden. Schon nach einigen Runden hatten die Malfahrer die Vorgaben eingeholt und nun streiften beide Paare neben oder hintereinander her. Es war ein scharfer Kampf, der sich in der letzten Runde entwickelte, mit einer ganz unheimlichen Geschwindigkeit sausten die Räder an den Zuschauern vorbei, noch an der letzten Kurve waren die Brüder Verheyen vor, auf der letzten Geraden entwickelte sich nun ein heißes Streiten um den 1. Platz, plötzlich dicht vor dem Ziele schoben sich die Brüder Underberg vor und es gelang ihnen, mit einer halben Nadlänge Vorsprung sich den 1. Platz zu sichern.

11. Zweirad-Vorgabefahren (3000 m). 1. Clemens

Wilde, N.S. „Mercur“-Hamburg, (200 m Vorg.), Zeit: 4:41 1/2 Min. 2. G. Heine-Samwer, (170 m Vorg.), Zeit: 4:48 1/2 Min. 3. O. Rosenfengel, B.S. „Germania“-Hannover, (70 m Vorg.). Ebenfalls ein sehr scharfes Rennen, doch waren die Vorgaben entschieden zu hoch bemessen, jedoch es dem vom Mal fahrenden A. Verheyen absolut unmöglich war, alles aufzuholen. Wilde zeigte sich als sehr tüchtiger Handicaper.

Den Beschluß der Rennen bildete:

12. Hochrad-Hauptfahren (4000 m). — Mit Zeitbeschränkung.

1. Hubert Mengler, B.S. Hannover, Zeit: 8:4 1/2 Min. 2. Martin Bidepad, Hamb. B.R. von 1882, Zeit: 8:4 1/2 Min. Ein scharfer Entkampf zwischen Praefent, Bidepad und Mengler. Praefent führt die letzte halbe Runde und setzt dann zu einem mächtigen Spurt ein, jedoch ihm die anderen kaum zu folgen vermögen. Er hält den Spurt durch bis dicht vor dem Ziel, hier macht er den Fehler, wohl in dem Glauben, daß ihm schon der erste Platz sicher sei, sich umzusehen, wodurch es dem dicht aufstrebenden Bidepad gelang, vorzukommen, jedoch es schon fraglos scheint, daß diesem der erste Platz zufallen wird, als plötzlich aus dem Hintergrunde sich die rote Farbe Menglers in rasendem Tempo löst und eben vor dem Bande an den beiden Brüdern vorbeizieht.

Damit hatten die Rennen ihr Ende gefunden und war das Ziel für das zahlreiche Publikum erledigt, welches jetzt sich langsam wieder vom Rennplatz fortbewegte; es dauerte annehmend eine Stunde, bis sich die letzten Zuschauer entfernt hatten. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß während des Rennens die Marinekapelle unter Leitung des Herrn Wöhlker ihre herrlichen Weisen zum Besten gab, auch für die liebliche Erquickung genügend genügt. — Ein abends in Lubes „Tivoli“ abgehaltener, fröhlich verlaufener Festkommers, verbunden mit Preisverteilung etc., bildete den Beschluß dieses schönen Gaufestes, an welchem gleichfalls alle Teilnehmer noch ganz zu bedenken werden.

### Aus aller Welt.

**Breslau.** 17. Juli. Die blutigen Ausschreitungen, welche im vorigen Monat hier stattgefunden haben, fanden dieser Tage ihre gerichtliche Abmündung durch Verurteilung des Urhebers dieser Ausschreitungen, des Arbeiters Bloch. Nach den Aussagen der Zeugen ist der Tatbestand folgender: Am 17. Juni, abends gegen 7 Uhr, trat in der Mathiasstraße an dem dort postierten Schutzmann ein Mann mit der Aufforderung heran, den Führer eines Wagens, an den noch ein zweiter angehängt war, zur Anzeige zu bringen. Als der Schutzmann keine Antwort gab, trat er den Führer der Angeklagte an ihm mit dem Schutzmännchen den unbefugten Frengesteller abwes. erging er sich in den weitläufigen Schimpfereien, und als der Schutzmann ihn verhaften wollte, stürzte er sich auf den Beamten und riefte ihn darauf zu, daß ihm die Kleider in Fetzen von Leibe gingen. Der Heißermeister schickte ihn gegen die Schutzmännchen. Anfangs schien Bloch dem Zeigefinger ab und schlug wie ein Rasender um sich. Als sich jetzt der Heißermeister rächen wollte und dem Arbeit. mehrere Schläge ins Gesicht versetzte, nahm die wütenden Verurteilten sofort gegen die Partei. Nachdem Bloch von hundertfachen Schlägen gestreift und nach der nächsten Wache geführt war, verbeistete sich unter den jetzt zu Hunderten aus der königl. Eisenbahnwerkstatt kommenden Arbeitern das Gerücht, daß Bloch im Gefängnis derart mißhandelt sei, daß er versterben sei. Eine Stunde später war der Laden von Gefängnis geführt, der weitere Verlauf ist bekannt. — Bloch wurde vom Schöffengericht wegen Mißhandlung gegen die Staatsgewalt zu dem höchsten Strafmaß von zwei Jahren Gefängnis und wegen schwerer Beamteneubelidigung in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von je drei Monaten verurteilt und die Gesamtstrafe auf 2 Jahre 4 Monate festgesetzt.

**Roßen.** 16. Juli. An einem Baugerüst gerieten zwei Maurer, Pappe und Stroinski, in Streit, in dessen Verlauf letzterer ersteren von hinten pappe und aus einer Höhe von drei Stockwerken in die Tiefe warf. Pappe erlitt lebensgefährliche Verletzungen und dürfte noch heute denselben erliegen. Der Täter wurde verhaftet.

**Freie.** 17. Juli. Für die Anschaffung von Futter- und Stremitteln bewilligte der Provinzialausfuß der Rheinprovinz zwei Millionen Mark.

**Bayreuth.** 17. Juli. In dem Dorfe Marktloosig sind 27 Bauernhäuser abgebrannt.

**Chicago.** 16. Juli. Eine Sammlung für den Nachkommen des Columbus. Mr. Thomas W. Palmer, der Präsident der Chicagoer Weltausstellung, hat einen Bericht an Mr. George W. Childs in Philadelphia gerichtet, in dem er die Vermögensverhältnisse des Herzogs von Baragua erwähnt und die Stiftung eines Fonds anregt, der hinreichend sei, die Herzogin und ihre Kinder vor thatsächlichem Mangel zu schützen. Präsident Palmer schließt mit einem bewegendem Appell an das großmütige, amerikanische Volk, um der aus der Familie des Columbus ihnen zu teil gewordenen Wohlthaten willen sich eines verarmten Mitgliedes derselben, des Entdeckers letzten Nachkommens in direkter Linie, annehmen zu wollen. Der Herzog will das Geld nur für seine Familie annehmen, er selbst schlägt jede Geldunterstützung aus.

— **Eine indische Prinzessin**, welche dem königlichen Hause von Delhi entstammt, wird in der kommenden Theatervision in London debütieren. Die junge Künstlerin heißt Prinzessin Mahmudja und ist das einzige Mitglied der Familie, welches zum Christentum übergegangen ist. Ihre Mutter führt mit Bewilligung der Königin Victoria den Titel einer Lady Ali und erhält aus dem Staats-Schatze eine Pension von 1000 Pfund Sterling. Die Prinzessin soll über eine geradezu phänomenale Stimme verfügen.

— **Schlangen und wilde Tiere in Ostindien.** Im Jahre 1890 kamen nach offiziellen Daten 23,801 und im Jahre 1891 24,300 Menschen in Ostindien durch Schlangenbisse und wilde Tiere ums Leben. Wie viele ungeschädigt geblieben sind, läßt sich nicht feststellen. Hier von kommen auf Schlangenbisse allein jährlich über 21,000 Opfer. Auf die Einwohnerzahl berechnet, macht dies 1 Tod auf 74,697 Bewohner durch wunde Tiere und 1 auf 10,166 durch Schlangen. Die Maßregeln zur Verhütung der schädlichen Tiere sind je nach den Distrikten sehr verschieden, auch spielen religiöse Ansichten mit, die z. B. das Töten der Schlangen verbieten. „Brit. Med. Journ.“ schlägt vor, für jedes erlegte Tier eine genügende Prämie zu zahlen und die Leute anzuweisen, namentlich die Schlangen zu vernichten. Unter anderem sollten die giftigen Schlangen durch Wort und Bild bekannt gemacht werden; die gefährlichsten unter denselben sind die Brillenschlange oder Cobra (sehr häufig), Ophiophagus (sehr selten), Bungarus cocoleus oder Kratt (sehr häufig) und B. Fasciatus oder Canini (weniger häufig), Doboia Russellii, Russels Rißer (häufig) und endlich Echis carinata, Kupper oder phursa (sehr verbreitet).

— **Eine gebildete Frau.** „... Es ist keine Art, daß Du gar nichts tust! Du sollst Dich doch um eine Stellung bemühen. — nicht einmal einen Orden hast Du!“ — Mann: „Aber ich weiß gar nicht, warum Du so drängst, liebes Kind — ich bin ja erst

vierzig Jahre!“ — „Ach, das ist gar keine Entschuldigung! In Deinem Alter war Alexander der Große schon sieben Jahre tot!“

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin.** 17. Juli. Von der Börse. Die Börse war zum Beginn matt. Hierauf hatte in erster Linie die weitere Erigerung der Marknoten in Wien mitgewirkt und dann Preisauslösung über den russischen Marimarkt, sowie gleichzeitig ein signalisierter Artikel der „Köln. Ztg.“. Am empfindlichsten zeigte sich der Fondsmarkt in Ungarischer Goldrente, Italienern, Russischen Noten, dann Banken, in welchen sich Kreditlinien sehr scharf ausdrückten; dagegen waren Diskontokommandit gut gehalten, auch der sonstige Bankmarkt preisgehalten. Im Eisenbahnmarkt waren Kupfersticker, span. italienische, dann Lombarden weichen, Gotthardbahn auf Minusrechnungen von Juni rückgängig. Heimische Bahnen ziemlich fest. Schiffahrtsaktien ruhig. Türkische Lote still. Im Montanaktienmarkt das Geschäft ruhig, doch waren die Ru. je schwächer. Es wird übrigens eine Verständigung zwischen den englischen Grubenbesitzern und den Bergarbeitern in Aussicht genommen. Heimische Anlagen still. Nachbörse besetzt. Geld anziehend. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

— Berliner Produktenbörse vom 17. Juli. Nach dem heftigen an vorgestrichener Börse eingetretenen Preisrückgang zeigte unter heutiger Markt zunächst festere Haltung, die zum Teil als naturgemäße Erholung zu erklären, zum Teil aber auch auf die sich angesichts des fallenden Barometers zeigende Befürchtung des Eintritts von Regenwetter zurückzuführen ist. Was Weizen anlangt, so hat sich die Erholung denn auch im Verlauf behauptet, weil Verkäufer knapp waren; aber Roggen war zu den besseren Preisen, wohl immer wieder auf Kaufsländ hin, reichlich angeboten, und ist bald wieder so weit ermattet, daß der Schluss nur noch wenig gegen Sonnabend verändert ist. Hafer eröffnete gleichfalls etwas fester, um aus denselben Grunde wie Roggen alsbald wieder zu verflauen, und namentlich war es November-Dezember-Lieferung, die von der Baifspulation noch merklich unter vorgestrichen Preis getroffen wurde. Roggenmehl schließlich unverändert.

**Döbenburg, 18. Juli.** Kursbericht der Döbenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Spezial- und Leih-Bank	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,40	100,95
3 pSt. do. do.	86	86,55
3 1/2 pSt. Döbenb. Konjols	99	100
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
3 pSt. Döbenb. Prämien-Anleihe	127,90	128,70
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,70	101,25
3 pSt. do. do.	86,10	86,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,70	98,25
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	97,70	98,25
4 pSt. Döbenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Döbenb. Bobentredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Staats-Anleihe (Stücke von 5000 M.)	96,80	—
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Guttenbühler Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Anleihe	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Pfandbriefe, garantiert (Stücke von 500 fr. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekens.	101,50	102,05
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boben-Kredit-Atien-Bank	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	96,45	97
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Döbenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	—	—
Döbenburg. Glasbläsen-Aktien (40 pSt. vom 1. Jan.)	—	—
Döbenb. Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien	135	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warps-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	167,95	168,75
Wesffel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	20,345	20,445
„ „ „ „ für 100 „ „	4,175	4,225
„ „ „ „ für 1 Doll. „ „	16,75	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Döbenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	61 1/2 pSt.	—
Döbenb. Eisenbläsen-Aktien (Augustfehn)	1455 M. St.	—
Döbenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—
Lombardzins do. do.	5 pSt.	—
Darlehenszins anferer Bank 4 1/2 pSt.	—	—

**Döbenburg, 18. Juli.** Kursbericht der Döbenburgischen Landesbank.

Spezial- und Leih-Bank	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,40	100,95
3 pSt. do. do.	86	86,55
3 1/2 pSt. Döbenb. Konjols	99	100
Stücke à 100 M. — 1/4 pSt. höher.		
3 pSt. Döbenb. Prämien-Anleihe	127,90	128,70
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,70	101,25
3 pSt. do. do.	86,10	86,65
3 pSt. do. do.	101	—
4 pSt. diverse Pfandverbandsanleihen	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Berliner Staats-Obligationen	98,95	99,50
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen	96,50	97,05
4 pSt. Deutscher Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,80	97,35
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	94,60	95,15
„ „ „ „ „ „ 100.—	94,70	95,60
5 pSt. Italienische Rente, große Stücke	—	—
„ „ „ „ „ „ kleine do.	—	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)		
4 pSt. gar. Guttenbühler Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Dblg. II. E.	100,40	100,95
4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	—	—
dergleichen keine Steuerabzug.		
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)		
5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Goldbonds	94,50	95,05
4 pSt. Eisenbahn-Stententent-Obligationen	101,10	101,65
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,90	102,45
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unfindbar	103,20	103,75
3 1/2 pSt. do. do.	96,60	97,15
3 1/2 pSt. do. do.	96,30	96,85
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	96,30	96,85
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	103,20	103,75
3 1/2 pSt. do. do.	96,50	97,05

**Märkte.**  
**Oldenburger Marktpreise**  
vom 12. Juli 1893.

	M.	Pfg.
Butter, Waage . . . . .	1/2 kg	1 —
Butter, Marktballer . . . . .	1	20
Rindfleisch . . . . .	1	60
Schweinefleisch . . . . .	1	60
Mettwurst, geräuchert . . . . .	1	80
Mettwurst, frisch . . . . .	1	60
Eier, das Dutzend . . . . .	1	55
Hühner, Stück . . . . .	1	40
Gänse, zahme, Stück . . . . .	2	20
Gänse, wilde, Stück . . . . .	1	—
Kartoffeln, neue, 25 Liter . . . . .	1	50
Bohnen, junge 1/2 kg . . . . .	1	25
Wurzeln, 4 Bund . . . . .	1	10
Zwiebeln, pr. Liter . . . . .	1	20
Echalotten, 4 Bund . . . . .	1	10
Blumentohl, Kopf . . . . .	1	50
Spitzkohl, Kopf . . . . .	1	25
Salat, 3 Köpfe . . . . .	1	10

Stachelbeeren, Liter . . . . .	20
Johannisbeeren, 1/2 kg . . . . .	10
Erdbeeren, 1/2 kg . . . . .	50
Bildbeeren, Liter . . . . .	20
Gurken, Stück . . . . .	30
Topf, 20 Gelloiter . . . . .	6

**Hilftland, 18. Juli.** Obgleich der Stand der Früchte hier im allgemeinen zufriedenstellend ist, so macht sich infolge des schwachen Grasschnittes doch ein sehr empfindlicher Futtermangel geltend, der sich noch steigern wird, wenn erst das Vieh wieder von den Weiden eingetrieben sein wird. Das Heu, das im verfloffenen Jahre mit 25 M. per Centner bezahlet wurde, kostet jetzt 5 M. und findet trotzdem willige Abnehmer. Die Viehpreise sind sehr zurückgegangen. Begehrt ist nur noch hochtragendes Vieh, jedoch auch dieses wird ca. 150 M. billiger verkauft, als in den letzten Wochen. Auswärtige Händler fehlen ganz.

**Bremen, 17. Juli.** Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 114 Rinder, 185 Schweine, 116 Kälber, 318 Schafe. Geschlachtet wurden: 67 Rinder, 167 Schweine, 82 Kälber, 257 Schafe. Lebend ausgeführt: 13 Rinder, 1 Schwein, 26 Kälber, 21 Schafe. Bekand: 34 Rinder, 17 Schweine, 8 Kälber, 40 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 48—58, Queren 48—54, Stiere 40—48, Kühe 40—50, Schweine 48—58, Kälber 40—60, Schafe 40—57 M.

Tendenz: Das Geschäft widelte sich auch heute trotz mäßiger Zufuhren nur langsam ab. Unverkauft bleiben übrig 12 Rinder, 40 Kälber, 40 Schafe.

**Hannover, 17. Juli.** (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtsbericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 328 Stück Vieh, 154 Stück Schweine, 98 Stück Kälber, 284 St. Hammel. Preise sind: Großvieh I. Sorte 55—58 M., II. Sorte 50—54 M., III. Sorte 45 M., per 100 Pf. Kälber I. Sorte 65 M., II. Sorte 55—60 M., III. Sorte 45 M., Hammel I. Sorte 60 M., II. Sorte 50 M., per 1 Pf. Tendenz: Handel flau. Von Großvieh in geringerer Menge bleibt bedeutender Ueberstand.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von M. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer Barier mm u. Zoll u. Zoll.	Lufttemperatur Monat. höchste nied.
17. Juli	7 U. Nm. + 12,4	756,3/27,1, 3	17. Juli + 17,5
18. Juli	8 „ „ + 12,2	754,7/27,10, 5	8. Juli —

**Gänzlicher Ausverkauf wegen Neubaus**

**Markt 22. J. H. Popken Markt 22.**

Sämtliche noch vorhandene **Sommerjackets, Regenmäntel, Umhänge, Kleiderstoffe, Buckskins, Bettzeuge, Inletten, Bettfedern und Daunen, Kattune, Hemden, tuche, Negligéstoffe, Leinen, Tischzeuge, Schirme, Schlafdecken etc.** so baldigst zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen geräumt werden.

**Reste von Kleiderstoffen, Buckskins und Kattunen zu Taxpreisen.**

**Vloherfelde.** Der Landwirt **Gerhard Bruns** das. beabsichtigt, Kränklichkeitshalber, die daselbst belegene **Landstelle** seiner Ehefrau, sehr ertragreich, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, gut belegen, groß 37,9431 ha zu Art. Nr. 8 und den 6. Anteil an Art. Nr. 146 der W.R. am

**22. Juli cr., nachmittags 4 Uhr,** in **Schmidt's Wirtschaft** zu **Vloherfelde** zum öffentlichen Verkauf, parzellenweise und im ganzen, ausbieten.

Diese Landstelle ist umweit der Stadt Oldenburg und nahe der Eisenbahnstation Vloher belegen und kann zum Ankauf bestens empfohlen werden.

Kauflustige ladet ein

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Apen.** Der Handelsmann **Germann Stamer** in Apen läßt am

**Mittwoch, den 26. Juli d. J.,**

**nachmittags 1 Uhr aufsteigend:**  
**8 hochtragende und milchgebende Kühe,**

**1 angeführten Rindstier und einige junge Schweine** öffentlich meistbietend verkaufen.

**J. W. Zeller.**

**Wisting.** Der Unterzeichnete beabsichtigt am **Sonntag, den 22. Juli d. J.,** nachm. 6 Uhr,

auf den von ihm gepachteten Ländereien im **Neuenwegemoor:**

**17 Sch.=S. guten Roggen**

**8 Sch.=S. guten Hafer**

auf dem Halm,

sowie auf seinem **Moorlande:**

**ca. 2 ha Heide in Pfländern** zu verkaufen.

**C. Brünjes.**

**Gefucht** zum 22. Juli oder 1. August eine ungenierte **Wohnung** mit Vordachgelass.

Zu ertragen beim Rechnungsführer des **Offizier-Kasinos, Regt. Nr. 91.**

**Zu verkaufen** ein Kachelofen und eine Steinleiste.

**Täglich Versandt von**

neuen runden und Mäntelkartoffeln, frischem Blumentohl, Weißkohl u. Rotkohl, Schlangengurken.

**Spezialität**

neue holl. Vollen- und Matjesheringe zu sehr billigen Preisen.

**Johann Gitsels, Erefeld,** Rheinland.

Preislisten auf Wunsch franko und gratis.

**Von meiner Seite bin ich zurückgekehrt; die Gemeindeführer Frieda ist bis zum 3. August verreis.**

**Pastor Ramsauer.**

**Viertes Oldenburger Kegelfest**

im **„Hotel zum Lindenhof“**

am **23., 24. und 25. Juli d. J.**

Gefegelt wird auf **8 neugelegten Bahnen, und zwar:**

**Preis-, Herkules-, Konkurrenz- und Partie-Bahnen.**

**Nur Geldpreise.**

Der **erste Preis** beträgt auf den Preisbahnen mindestens **Mark 100.—.**

Das **Regeln** beginnt an jedem Tage nachmittags **2 Uhr** und dauert bis **9 Uhr** abends.

Am **Sonntag** von **4 Uhr** an:

**Großes Militär-Konzert,**

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19. — **Entree frei.**

**Grosser öffentlicher Ball.**

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1,00 Mark.

Um **10 Uhr:** **Große Fackel-Polonaise** durch den Garten.

**Montag und Dienstag:**

**Großes Monstre-Konzert.**

Anfang **4 Uhr.** Programm an der Kasse **10 Pfg.**

Abends: **Großartige Illumination** des ganzen Gartens.

Am **Dienstag:**

**Grosser Fest-Ball.**

Anfang **8 Uhr.**

Zu diesem Kegelfeste werden alle Freunde des Kegels, sowie die ganze Bürgererschaft ganz ergebenst eingeladen.

N.B. Auf dem Festplatze befinden sich **Blumen-, Kuchen- und Schiefbuden.**

**Vieh- u. Fruchtverkauf.**

**Osternburger Neuenwege.** Gastwirt **Heinr. Mohr** das. läßt wegen ihn betroffenen Brandunglücks am

**Mittwoch, den 26. Juli d. J.,** nachm. **3 Uhr** aufgd.,

bei der Brandstätte u. f. w.:

**1 junge milchgebende Kuh,**

**3 belegte Quenen,** wovon 1 im August d. J. kalbt,

**4 Kuhrinder,**

**1 Schaf, 1 trächt. Schwein,**

**5 Tagewert Gras** in Abteilungen,

**15 Sch. S. guten Roggen** auf d. Halm, **3 1/2 do. do. Kartoffeln**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu mit dem Bemerkn, daß das zu verkaufende Hornvieh noch längere Zeit bei dem Verkäufer in Grajung bleiben kann, einladet **S. Clausen.**

Das Haus Sonnenstr. 6 soll zum 1. Nov. d. J. verkauft werden. Der größte Teil des Kaufgeldes kann sichen bleiben.

Näheres **Osternburg, Sandstr. 8.**

**W. Groenke, Gaststr. Nr. 3,** Kreutz u. Verriedemacher.

**Zu verkaufen** ein dreirädriger Kinderwagen.

**Poggendorf 22.**

**Gras-Verkauf.**

**Osternburg.** Der für **S. Koop** auf Freitag, den 21. Juli d. J. angelegte Verkauf von Gras auf der Wiese am Markwege zu Eversten findet nicht an diesem Tage, sondern am

**Donnerstag, d. 20. Juli d. J.,** nachm. **4 Uhr,** an Ort und Stelle statt.

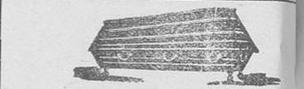
**M. Bischoff.**

**Anzeigen** jeder Art  
besonders in sämtlichen Winterbet  
best zu Originalpreisen

**Alfred Steinkraus,**  
Annunzier-Expedition,  
Bremen,  
Oberneustrasse 63.

**Eversten.** Zu verkaufen 1 schönes Kuhkalb.

**G. Popphanen.**



**Sarg-Magazin, Wallstr. 1.**

von **H. Wessels.**  
Zugleich übernehme ich Ausführung von Beerdigungen mittelst Tischler-Leichenwagen nebst aller dabei erforderlichen Besorgung sowie Leichenzäue.

**Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfeld, Personen-Beförderung.**

Abfahrt von Oldenburg:	vormittags	nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min.	11 Uhr, 3 Uhr
Mittwoch	5 " 30 "	2 " 30 "
Sonabend	5 " 30 "	2 " 30 "

Abfahrt von **Friedrichsfeld:**

Sonntag	vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr
Mittwoch	7 " " 7 " "
Sonabend	7 " " 7 " "

**Extrafahrten nach Vereinarbarmg.**

**Kathausermoor.** Sonntag, d. 23. Juli **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **J. Sellmers.**

**Todes-Anzeigen.**

**Bürgerfelde, 16. Juli.** Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser guter, innig geliebter Sohn **Germann** im Alter von 11 Jahren.  
Dieses bringen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige die tiefbetrübten Eltern  
**Hinr. Diers** u. Frau nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Westkirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

**Oden, 15. Juli.** Heute starb nach 14-tägiger Krankheit unser unergeliebter Sohn **Hinrich**

im Alter von 15 Jahren, welches wir mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.  
Die trauernden Eltern:  
**Hinrich Bruns** und Frau, Katharine geb. Schell etc.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Büschhof aus statt.

**Bürgereich, 17. Juli.** Heute Morgen entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Meta Duenhorst**, geb. Wolpert im Alter von 23 Jahren. Um stillen Beileben bittet  
**Joh. Duenhorst.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Evang. Krankenhaus aus statt.

In der Hochhut.

Roman von Friedrich Friedrich. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ella hatte keine Ahnung, mit welcher Aufmerksamkeit sie von dem gegenüberliegenden Hause beobachtet wurde...

Der erste Empfang in der einfachen Wohnung des Schuhmachers, die Worte des Kindes: „Du sollst hier bleiben!“ hatten auf sie einen tiefen Eindruck gemacht...

Nur eines berührte sie peinlich, die Ungleichheit, mit welcher der Meister ihr entgegentrat. Er wagte in ihrer Gegenwart kaum zu sprechen, und doch sah man seinen Augen an, wie sehr es ihn freute, daß Ella mit den Kindern freundlich war...

Wie süßner benahm sich der Lehrling, denn er benutzte jede Gelegenheit, um Ella zu fragen, ob er nicht irgend eine Beförderung für sie ausrichten könne...

Als Doris am dritten Abend kam, um nachzuforschen, wie es ihrem Schlingel ergehe, trat Ella ihr mit freundigen Augen entgegen und drückte ihr die Hand...

„Ich bleibe hier, Doris,“ sprach sie leise. Ueber das Gesicht der alten Magd zog ein zufriedenes Lächeln hin.

„Ich wünsche, daß es Ihnen hier gefallen werde,“ entgegnete sie. „Die Kinder sind artig und mein Bruder ist ein braver Mensch.“

Und als Ella ihr erzählte, daß der Meister sich ihrer wegen so sehr geniere, fuhr sie fort: „Lassen Sie ihn nur, Fräulein. Ich habe ihm gesagt, daß er sich Ihnen gegenüber zusammennehmen soll, und er hört auf mich, denn ich bin zwanzig Jahre älter als er und habe ihn eigentlich erzogen.“

Sie sind, und der Stallmeister ist Ihrewegen sehr in Sorge. Ihre Sachen werde ich Ihnen morgen schicken. Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein, so gehe ich in den nächsten Tagen zu dem Dr. Willner, um ihn zu fragen, ob er nichts für Sie thun kann. Er war ein Freund des Majors und da dieser viel auf ihn hielt, muß er ein guter Mensch sein.“

„Sie können in dieser ärmlichen Wohnung doch nicht längere Zeit bleiben. Ich habe mir gedacht, wenn Ihnen in einer vornehmer Familie die Stellung einer Gesellschafterin angetragen würde, so...“

„Lassen Sie mich noch hier,“ bat Ella. „Ich fühle mich hier so ruhig und sicher, die Kinder hängen bereits an mir und es macht mir Freude, für sie sorgen zu können.“

„Mein Bruder!“ rief Doris ein. „Fräulein, er fühlt sich ja durch Sie geehrt, wie er nie im Leben geehrt ist, und ich gönne ihm diesen kurzen Lichtblick in seinem Leben.“

Achtzehntes Kapitel.

Nachdem Edgar von Kötter von der Tänzerin verlassen war, war sein ganzer Lebensmut zusammengebrochen. Das schlau berechnende Mädchen hatte ihre Nege so fest um ihn gestrickt, daß er wirklich wählte, sie zu lieben. Um sie zu vergeßen, hatte er sich in die tollsten Vergnügungen und Ausschweifungen gestürzt. Er durchzehrte und durchspielte die Nächte, häufte Schulden auf Schulden, und wenn er nach solchen wüsten Nächten am Morgen zu sich kam, und die Frage, wie dies enden sollte, an ihn herantrat, suchte er derselben dadurch auszuweichen, daß er eine Weinprobe aufsuchte und im Weine alles begrub.

Er bildete sich ein, daß sein Lebensglück vernichtet sei, und besah nicht die Kraft, sich ein neues zu gründen.

Das Leben, welches er geführt, hatte ihn in kurzer Zeit geistig und körperlich herabgebracht, er war mit seinem Vater gefallen, und wie ein trübseliges Kind wählte er gerade die Wege, auf denen er am sichersten sich selbst zu Grunde richtete.

Die glücklichen und sorgenfreien Verhältnisse, in denen er aufgewachsen war und bisher gelebt hatte, hatten nicht dazu beigetragen, seinen schwachen, unelbständigen Charakter zu kräftigen, deshalb veranlagte seine Kraft, als er zum ersten Male in seinem Leben auf sich selbst angewiesen war.

Nach einer durchspielten und durchzechten wüsten Nacht lag er am folgenden Morgen in einem fast apathischen Zustande auf dem Sopha in seinem Zimmer. Das Glück war ihm in der Nacht zuvor beim Spiele wenig günstig, er hatte viel verloren und war nicht in der Lage, seine Schuld zu zahlen, aber selbst der Gedanke hieran war nicht mehr imstande, ihn aufzurütteln. Seine Nerven waren gerüttelt. Er fragte sich

längst nicht mehr, wohin er durch sein Leben notwendig gelangen müsse. Er wußte, daß sein Weg ihn bergab führte, willenlos, gleichgültig ließ er sich durch den Strom, der ihn einmal erfaßt hatte, weiter führen.

Die Thür seines Zimmers wurde aufgerissen, eine verschleierte Frauengestalt stürzte herein, sie eilte auf ihn zu, riß den Schleier zurück und warf sich mit dem Rufe: „Edgar, mein Edgar!“ neben dem Sofa auf die Kniee — es war die Tänzerin.

Bestürzt wollte Edgar aufspringen, aber sie hatte seine Hand erfaßt und hielt ihn zurück. Er glaubte, sie zu hassen und wandte das Gesicht von ihr ab — er konnte die nicht ansehen, die ihn so treulos verlassen und so unglücklich gemacht hatte.

„Edgar, Du darfst mich nicht hassen!“ fuhr die Tänzerin mit dem Tone der Verzweiflung fort. „Ich begreife, daß Du mir grollst, ich habe unrecht an Dir gehandelt, aber Du mußt wenigstens joweil Mitleid mit mir empfinden, daß Du mich anhörst, und Du bist zu gut, um eine Unglückliche von Dir zu stoßen! Ja, ich bin unglücklich, namenlos unglücklich, und ich bin es Deinetwegen! Siehe, zu Deinen Füßen gestehe ich, daß ich schändlich an Dir gehandelt — ich habe Dich verlassen. Frage mich nicht, wie es gekommen, wie es möglich gewesen ist! Ich war betört, verblendet. Der Stallmeister — mein böser Geist — goldene Berge, welche mir verlockend gezeigt wurden — oh, ich fasse es jetzt selbst nicht mehr — ich war berauscht — aber wie — wie habe ich dafür gebüßt! Wie hat die Neze mich gepackt und endlich zu Dir zurückgetrieben! Verstoß mich, laß mich umkommen in Elend, ich habe es verdient — aber zeige mir einmal noch Dein Gesicht, nicht im Groll, sondern freundlich, wie ich Dich immer gesehen, damit ich dies Bild mit mir nehmen, damit ich Dich so vor mir sehen kann, wenn der Tod an mich herantritt, denn von dem Leben habe ich nichts mehr zu erwarten, es giebt für mich ohne Dich kein Leben!“

Wie berauschende Klänge tönten diese Worte in Edgars Ohr, aber noch immer wandte er das Gesicht ab und versuchte seine Rechte den Händen der Tänzerin zu entziehen.

„Habe Mitleid mit mir,“ rief die Tänzerin mit leiserer Stimme, und sie preßte die Stirn auf seine Hand. „Ich kann nicht mehr weinen, weil ich Deinetwegen so unendlich viel Thränen vergossen habe! Oh, wenn Du wüßtest, was ich erduldet, wie ich gelitten! Ich bin ja taubendumm schlimmer hintergangen, wie Du!“ Durch Geld bin ich verlorst, aber all sein Schimmer, aller Reichtum, der mir zu Füßen gelegt wurde, vermochte mein Herz auf die Dauer nicht zu betören, ich habe mich gewaltiam losgerissen aus den glänzenden Banden, ich bin entlassen, mein Herz hat mich zu dem zurückgeführt, dem es gehört und dem es immer gehören wird!“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 19. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Ammerländischen Hof“ hier zur Versteigerung:

- 3 Sofa's, 30 Stühle, 6 Tische, 1 Kommode, 1 Büffetchrank, 2 Bücherchränke, 1 Vertikow, 1 Eschkrant, 1 Kleiderchrant, 1 Küchenschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Pendule mit Komole, 4 neue Bettstellen, 1 Nähmaschine, 2 Waschtische, 1 Bringmaschine, Spiegel, Bilder, Gardinen, Teppiche, ca. 60 diverse Bücher und viele sonstige Hausgeräthschaften;

ferner: 1 Hobeibant nebst zugehörigen Handwerksgerät.

Ein Ausfall sieht nicht zu erwarten. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Die Ehefrau des Rentners C. F. Vübbens zu Hannover will ihre an der Sonnenstraße zu Oldenburg belegene

Bekuhung,

bestehend aus dem 1/2 stöckigen, im besten Zustande befindlichen Wohnhause, geräumigen Stall und dem 4 ar 48 qm großen Garten, am

Freitag, den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer Groß-Amtsgerichts, Abt. I hier., öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Kaufgencigte ladet ein G. Vübben, Rstlr.

Oldenburg, 1893, Juli 13.

Ich kann zwei Euterfüllen auf guter Kleiwede in Grasung nehmen. Näheres bei G. Cordes, vor Elsteth.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

- Halte meine anerkannt vorzüglichen Oelfarben und Lacke bestens empfohlen, wie z. B. freischichtige Oelfarben, allertst. gem., per Fbd. 40 S. superst. Möbellacke, hauchfrei, " " 90 S. u. 1 M. weiß Damarlack " " 1.20 M. Bernsteinjohobdenlack, schnell u. hart trocknend, " " 1.20 M. Asphalt-Sarglack, kirschschwarz, " " 80 S. Spiritus- und Strohhutlacke " " 1.— M.

La roh Leinöl 35 S, gef. Leinöl 40 S. Bronzen, per Brief 10 und 25 S. Etcative und sämtliche trocknen Farben billigt.

Ferner: La Kohlenheer per Fbd. 6 S. La echt Stoch, Theer " " 10 S. La Carbolium " " 15 S.

Bei Abnahme größerer Quantitäten tritt bedeutende Ermäßigung ein. H. Sading, Heiligengeiststraße 15.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Unter meiner Nachweihung ist ein hie, belegen

Wohnhaus, enthaltend 2 sep. Wohnungen nebst Stall und ca. 4 S. Garten bezw. Ackerland, mit Antritt zu Novbr. d. J. oder Mai t. J. zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigt melden. A. Bischoff.

Westeriede. Hausmann J. F. Ohtroggen zu Oholt läßt am Sonnabend, den 22. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf,

plm. 14 Tagewert Wiesenland in der „Oidemade,“ gutes Kuhheu liefernd, auf 2 Jahre pfandweise verheuren. Liebhaber vernehmen sich an Ort und Stelle. H. Ohmiede.

Eversten. „Zur fröhlichen Wiederkunft.“ Wünnche Umstände halber meine Bekuhung, an der Hauptstraße belegen, sobald als möglich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Frau C. Schmidt.

Meyer's Perikon für 85 M. verkauft, 4. (neueste vollst.) Auflage, kompl. 17 nagelneue Prachtbände. D. K. postl. Sever.

Das beste Getränk

für alle, die keinen Kaffee vertragen ist



Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee bester Kaffeezusatz. PATENTIRT

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

COGNAC \* zu M 2.— pr. Fl. \* " 2.50 " " \* " 3.— " " \* " 3.50 " " \* " 4.— " " \* " 5.— " " \* " 6.— " " \* " 7.— " " \* " 8.— " " \* " 9.— " " \* " 10.— " " \* " 11.— " " \* " 12.— " " \* " 13.— " " \* " 14.— " " \* " 15.— " " \* " 16.— " " \* " 17.— " " \* " 18.— " " \* " 19.— " " \* " 20.— " " \* " 21.— " " \* " 22.— " " \* " 23.— " " \* " 24.— " " \* " 25.— " " \* " 26.— " " \* " 27.— " " \* " 28.— " " \* " 29.— " " \* " 30.— " " \* " 31.— " " \* " 32.— " " \* " 33.— " " \* " 34.— " " \* " 35.— " " \* " 36.— " " \* " 37.— " " \* " 38.— " " \* " 39.— " " \* " 40.— " " \* " 41.— " " \* " 42.— " " \* " 43.— " " \* " 44.— " " \* " 45.— " " \* " 46.— " " \* " 47.— " " \* " 48.— " " \* " 49.— " " \* " 50.— " " \* " 51.— " " \* " 52.— " " \* " 53.— " " \* " 54.— " " \* " 55.— " " \* " 56.— " " \* " 57.— " " \* " 58.— " " \* " 59.— " " \* " 60.— " " \* " 61.— " " \* " 62.— " " \* " 63.— " " \* " 64.— " " \* " 65.— " " \* " 66.— " " \* " 67.— " " \* " 68.— " " \* " 69.— " " \* " 70.— " " \* " 71.— " " \* " 72.— " " \* " 73.— " " \* " 74.— " " \* " 75.— " " \* " 76.— " " \* " 77.— " " \* " 78.— " " \* " 79.— " " \* " 80.— " " \* " 81.— " " \* " 82.— " " \* " 83.— " " \* " 84.— " " \* " 85.— " " \* " 86.— " " \* " 87.— " " \* " 88.— " " \* " 89.— " " \* " 90.— " " \* " 91.— " " \* " 92.— " " \* " 93.— " " \* " 94.— " " \* " 95.— " " \* " 96.— " " \* " 97.— " " \* " 98.— " " \* " 99.— " " \* " 100.— " " \* " 101.— " " \* " 102.— " " \* " 103.— " " \* " 104.— " " \* " 105.— " " \* " 106.— " " \* " 107.— " " \* " 108.— " " \* " 109.— " " \* " 110.— " " \* " 111.— " " \* " 112.— " " \* " 113.— " " \* " 114.— " " \* " 115.— " " \* " 116.— " " \* " 117.— " " \* " 118.— " " \* " 119.— " " \* " 120.— " " \* " 121.— " " \* " 122.— " " \* " 123.— " " \* " 124.— " " \* " 125.— " " \* " 126.— " " \* " 127.— " " \* " 128.— " " \* " 129.— " " \* " 130.— " " \* " 131.— " " \* " 132.— " " \* " 133.— " " \* " 134.— " " \* " 135.— " " \* " 136.— " " \* " 137.— " " \* " 138.— " " \* " 139.— " " \* " 140.— " " \* " 141.— " " \* " 142.— " " \* " 143.— " " \* " 144.— " " \* " 145.— " " \* " 146.— " " \* " 147.— " " \* " 148.— " " \* " 149.— " " \* " 150.— " " \* " 151.— " " \* " 152.— " " \* " 153.— " " \* " 154.— " " \* " 155.— " " \* " 156.— " " \* " 157.— " " \* " 158.— " " \* " 159.— " " \* " 160.— " " \* " 161.— " " \* " 162.— " " \* " 163.— " " \* " 164.— " " \* " 165.— " " \* " 166.— " " \* " 167.— " " \* " 168.— " " \* " 169.— " " \* " 170.— " " \* " 171.— " " \* " 172.— " " \* " 173.— " " \* " 174.— " " \* " 175.— " " \* " 176.— " " \* " 177.— " " \* " 178.— " " \* " 179.— " " \* " 180.— " " \* " 181.— " " \* " 182.— " " \* " 183.— " " \* " 184.— " " \* " 185.— " " \* " 186.— " " \* " 187.— " " \* " 188.— " " \* " 189.— " " \* " 190.— " " \* " 191.— " " \* " 192.— " " \* " 193.— " " \* " 194.— " " \* " 195.— " " \* " 196.— " " \* " 197.— " " \* " 198.— " " \* " 199.— " " \* " 200.— " " \* " 201.— " " \* " 202.— " " \* " 203.— " " \* " 204.— " " \* " 205.— " " \* " 206.— " " \* " 207.— " " \* " 208.— " " \* " 209.— " " \* " 210.— " " \* " 211.— " " \* " 212.— " " \* " 213.— " " \* " 214.— " " \* " 215.— " " \* " 216.— " " \* " 217.— " " \* " 218.— " " \* " 219.— " " \* " 220.— " " \* " 221.— " " \* " 222.— " " \* " 223.— " " \* " 224.— " " \* " 225.— " " \* " 226.— " " \* " 227.— " " \* " 228.— " " \* " 229.— " " \* " 230.— " " \* " 231.— " " \* " 232.— " " \* " 233.— " " \* " 234.— " " \* " 235.— " " \* " 236.— " " \* " 237.— " " \* " 238.— " " \* " 239.— " " \* " 240.— " " \* " 241.— " " \* " 242.— " " \* " 243.— " " \* " 244.— " " \* " 245.— " " \* " 246.— " " \* " 247.— " " \* " 248.— " " \* " 249.— " " \* " 250.— " " \* " 251.— " " \* " 252.— " " \* " 253.— " " \* " 254.— " " \* " 255.— " " \* " 256.— " " \* " 257.— " " \* " 258.— " " \* " 259.— " " \* " 260.— " " \* " 261.— " " \* " 262.— " " \* " 263.— " " \* " 264.— " " \* " 265.— " " \* " 266.— " " \* " 267.— " " \* " 268.— " " \* " 269.— " " \* " 270.— " " \* " 271.— " " \* " 272.— " " \* " 273.— " " \* " 274.— " " \* " 275.— " " \* " 276.— " " \* " 277.— " " \* " 278.— " " \* " 279.— " " \* " 280.— " " \* " 281.— " " \* " 282.— " " \* " 283.— " " \* " 284.— " " \* " 285.— " " \* " 286.— " " \* " 287.— " " \* " 288.— " " \* " 289.— " " \* " 290.— " " \* " 291.— " " \* " 292.— " " \* " 293.— " " \* " 294.— " " \* " 295.— " " \* " 296.— " " \* " 297.— " " \* " 298.— " " \* " 299.— " " \* " 300.— " " \* " 301.— " " \* " 302.— " " \* " 303.— " " \* " 304.— " " \* " 305.— " " \* " 306.— " " \* " 307.— " " \* " 308.— " " \* " 309.— " " \* " 310.— " " \* " 311.— " " \* " 312.— " " \* " 313.— " " \* " 314.— " " \* " 315.— " " \* " 316.— " " \* " 317.— " " \* " 318.— " " \* " 319.— " " \* " 320.— " " \* " 321.— " " \* " 322.— " " \* " 323.— " " \* " 324.— " " \* " 325.— " " \* " 326.— " " \* " 327.— " " \* " 328.— " " \* " 329.— " " \* " 330.— " " \* " 331.— " " \* " 332.— " " \* " 333.— " " \* " 334.— " " \* " 335.— " " \* " 336.— " " \* " 337.— " " \* " 338.— " " \* " 339.— " " \* " 340.— " " \* " 341.— " " \* " 342.— " " \* " 343.— " " \* " 344.— " " \* " 345.— " " \* " 346.— " " \* " 347.— " " \* " 348.— " " \* " 349.— " " \* " 350.— " " \* " 351.— " " \* " 352.— " " \* " 353.— " " \* " 354.— " " \* " 355.— " " \* " 356.— " " \* " 357.— " " \* " 358.— " " \* " 359.— " " \* " 360.— " " \* " 361.— " " \* " 362.— " " \* " 363.— " " \* " 364.— " " \* " 365.— " " \* " 366.— " " \* " 367.— " " \* " 368.— " " \* " 369.— " " \* " 370.— " " \* " 371.— " " \* " 372.— " " \* " 373.— " " \* " 374.— " " \* " 375.— " " \* " 376.— " " \* " 377.— " " \* " 378.— " " \* " 379.— " " \* " 380.— " " \* " 381.— " " \* " 382.— " " \* " 383.— " " \* " 384.— " " \* " 385.— " " \* " 386.— " " \* " 387.— " " \* " 388.— " " \* " 389.— " " \* " 390.— " " \* " 391.— " " \* " 392.— " " \* " 393.— " " \* " 394.— " " \* " 395.— " " \* " 396.— " " \* " 397.— " " \* " 398.— " " \* " 399.— " " \* " 400.— " " \* " 401.— " " \* " 402.— " " \* " 403.— " " \* " 404.— " " \* " 405.— " " \* " 406.— " " \* " 407.— " " \* " 408.— " " \* " 409.— " " \* " 410.— " " \* " 411.— " " \* " 412.— " " \* " 413.— " " \* " 414.— " " \* " 415.— " " \* " 416.— " " \* " 417.— " " \* " 418.— " " \* " 419.— " " \* " 420.— " " \* " 421.— " " \* " 422.— " " \* " 423.— " " \* " 424.— " " \* " 425.— " " \* " 426.— " " \* " 427.— " " \* " 428.— " " \* " 429.— " " \* " 430.— " " \* " 431.— " " \* " 432.— " " \* " 433.— " " \* " 434.— " " \* " 435.— " " \* " 436.— " " \* " 437.— " " \* " 438.— " " \* " 439.— " " \* " 440.— " " \* " 441.— " " \* " 442.— " " \* " 443.— " " \* " 444.— " " \* " 445.— " " \* " 446.— " " \* " 447.— " " \* " 448.— " " \* " 449.— " " \* " 450.— " " \* " 451.— " " \* " 452.— " " \* " 453.— " " \* " 454.— " " \* " 455.— " " \* " 456.— " " \* " 457.— " " \* " 458.— " " \* " 459.— " " \* " 460.— " " \* " 461.— " " \* " 462.— " " \* " 463.— " " \* " 464.— " " \* " 465.— " " \* " 466.— " " \* " 467.— " " \* " 468.— " " \* " 469.— " " \* " 470.— " " \* " 471.— " " \* " 472.— " " \* " 473.— " " \* " 474.— " " \* " 475.— " " \* " 476.— " " \* " 477.— " " \* " 478.— " " \* " 479.— " " \* " 480.— " " \* " 481.— " " \* " 482.— " " \* " 483.— " " \* " 484.— " " \* " 485.— " " \* " 486.— " " \* " 487.— " " \* " 488.— " " \* " 489.— " " \* " 490.— " " \* " 491.— " " \* " 492.— " " \* " 493.— " " \* " 494.— " " \* " 495.— " " \* " 496.— " " \* " 497.— " " \* " 498.— " " \* " 499.— " " \* " 500.— " " \* " 501.— " " \* " 502.— " " \* " 503.— " " \* " 504.— " " \* " 505.— " " \* " 506.— " " \* " 507.— " " \* " 508.— " " \* " 509.— " " \* " 510.— " " \* " 511.— " " \* " 512.— " " \* " 513.— " " \* " 514.— " " \* " 515.— " " \* " 516.— " " \* " 517.— " " \* " 518.— " " \* " 519.— " " \* " 520.— " " \* " 521.— " " \* " 522.— " " \* " 523.— " " \* " 524.— " " \* " 525.— " " \* " 526.— " " \* " 527.— " " \* " 528.— " " \* " 529.— " " \* " 530.— " " \* " 531.— " " \* " 532.— " " \* " 533.— " " \* " 534.— " " \* " 535.— " " \* " 536.— " " \* " 537.— " " \* " 538.— " " \* " 539.— " " \* " 540.— " " \* " 541.— " " \* " 542.— " " \* " 543.— " " \* " 544.— " " \* " 545.— " " \* " 546.— " " \* " 547.— " " \* " 548.— " " \* " 549.— " " \* " 550.— " " \* " 551.— " " \* " 552.— " " \* " 553.— " " \* " 554.— " " \* " 555.— " " \* " 556.— " " \* " 557.— " " \* " 558.— " " \* " 559.— " " \* " 560.— " " \* " 561.— " " \* " 562.— " " \* " 563.— " " \* " 564.— " " \* " 565.— " " \* " 566.— " " \* " 567.— " " \* " 568.— " " \* " 569.— " " \* " 570.— " " \* " 571.— " " \* " 572.— " " \* " 573.— " " \* " 574.— " " \* " 575.— " " \* " 576.— " " \* " 577.— " " \* " 578.— " " \* " 579.— " " \* " 580.— " " \* " 581.— " " \* " 582.— " " \* " 583.— " " \* " 584.— " " \* " 585.— " " \* " 586.— " " \* " 587.— " " \* " 588.— " " \* " 589.— " " \* " 590.— " " \* " 591.— " " \* " 592.— " " \* " 593.— " " \* " 594.— " " \* " 595.— " " \* " 596.— " " \* " 597.— " " \* " 598.— " " \* " 599.— " " \* " 600.— " " \* " 601.— " " \* " 602.— " " \* " 603.— " " \* " 604.— " " \* " 605.— " " \* " 606.— " " \* " 607.— " " \* " 608.— " " \* " 609.— " " \* " 610.— " " \* " 611.— " " \* " 612.— " " \* " 613.— " " \* " 614.— " " \* " 615.— " " \* " 616.— " " \* " 617.— " " \* " 618.— " " \* " 619.— " " \* " 620.— " " \* " 621.— " " \* " 622.— " " \* " 623.— " " \* " 624.— " " \* " 625.— " " \* " 626.— " " \* " 627.— " " \* " 628.— " " \* " 629.— " " \* " 630.— " " \* " 631.— " " \* " 632.— " " \* " 633.— " " \* " 634.— " " \* " 635.— " " \* " 636.— " " \* " 637.— " " \* " 638.— " " \* " 639.— " " \* " 640.— " " \* " 641.— " " \* " 642.— " " \* " 643.— " " \* " 644.— " " \* " 645.— " " \* " 646.— " " \* " 647.— " " \* " 648.— " " \* " 649.— " " \* " 650.— " " \* " 651.— " " \* " 652.— " " \* " 653.— " " \* " 654.— " " \* " 655.— " " \* " 656.— " " \* " 657.— " " \* " 658.— " " \* " 659.— " " \* " 660.— " " \* " 661.— " " \* " 662.— " " \* " 663.— " " \* " 664.— " " \* " 665.— " " \* " 666.— " " \* " 667.— " " \* " 668.— " " \* " 669.— " " \* " 670.— " " \* " 671.— " " \* " 672.— " " \* " 673.— " " \* " 674.— " " \* " 675.— " " \* " 676.— " " \* " 677.— " " \* " 678.— " " \* " 679.— " " \* " 680.— " " \* " 681.— " " \* " 682.— " " \* " 683.— " " \* " 684.— " " \* " 685.— " " \* " 686.— " " \* " 687.— " " \* " 688.— " " \* " 689.— " " \* " 690.— " " \* " 691.— " " \* " 692.— " " \* " 693.— " " \* " 694.— " " \* " 695.— " " \* " 696.— " " \* " 697.— " " \* " 698.— " " \* " 699.— " " \* " 700.— " " \* " 701.— " " \* " 702.— " " \* " 703.— " " \* " 704.— " " \* " 705.— " " \* " 706.— " " \* " 707.— " " \* " 708.— " " \* " 709.— " " \* " 710.— " " \* " 711.— " " \* " 712.— " " \* " 713.— " " \* " 714.— " " \* " 715.— " " \* " 716.— " " \* " 717.— " " \* " 718.— " " \* " 719.— " " \* " 720.— " " \* " 721.— " " \* " 722.— " " \* " 723.— " " \* " 724.— " " \* " 725.— " " \* " 726.— " " \* " 727.— " " \* " 728.— " " \* " 729.— " " \* " 730.— " " \* " 731.— " " \* " 732.— " " \* " 733.— " " \* " 734.— " " \* " 735.— " " \* " 736.— " " \* " 737.— " " \* " 738.— " " \* " 739.— " " \* " 740.— " " \* " 741.— " " \* " 742.— " " \* " 743.— " " \* " 744.— " " \* " 745.— " " \* " 746.— " " \* " 747.— " " \* " 748.— " " \* " 749.— " " \* " 750.— " " \* " 751.— " " \* " 752.— " " \* " 753.— " " \* " 754.— " " \* " 755.— " " \* " 756.— " " \* " 757.— " " \* " 758.— " " \* " 759.— " " \* " 760.— " " \* " 761.— " " \* " 762.— " " \* " 763.— " " \* " 764.— " " \* " 765.— " " \* " 766.— " " \* " 767.— " " \* " 768.— " " \* " 769.— " " \* " 770.— " " \* " 771.— " " \* " 772.— " " \* " 773.— " " \* " 774.— " " \* " 775.— " " \* " 776.— " " \* " 777.— " " \* " 778.— " " \* " 779.— " " \* " 780.— " " \* " 781.— " " \* " 782.— " " \* " 783.— " " \* " 784.— " " \* " 785.— " " \* " 786.— " " \* " 787.— " " \* " 788.— " " \* " 789.— " " \* " 790.— " " \* " 791.— " " \* " 792.— " " \* " 793.— " " \* " 794.— " " \* " 795.— " " \* " 796.— " " \* " 797.— " " \* " 798.— " " \* " 799.— " " \* " 800.— " " \* " 801.— " " \* " 802.— " " \* " 803.— " " \* " 804.— " " \* " 805.— " " \* " 806.— " " \* " 807.— " " \* " 808.— " " \* " 809.— " " \* " 810.— " " \* " 811.— " " \* " 812.— " " \* " 813.— " " \* " 814.— " " \* " 815.— " " \* " 816.— " " \* " 817.— " " \* " 818.— " " \* " 819.— " " \* " 820.— " " \* " 821.— " " \* " 822.— " " \* " 823.— " " \* " 824.— " " \* " 825.— " " \* " 826.— " " \* " 827.— " " \* " 828.— " " \* " 829.— " " \* " 830.— " " \* " 831.— " " \* " 832.— " " \* " 833.— " " \* " 834.— " " \* " 835.— " " \* " 836.— " " \* " 837.— " " \* " 838.— " " \* " 839.— " " \* " 840.— " " \* " 841.— " " \* " 842.— " " \* " 843.— " " \* " 844.— " " \* " 845.— " " \* " 846.— " " \* " 847.— " " \* " 848.— " " \* " 849.— " " \* " 850.— " " \* "

# Nachlaß-Auktion.

Am **Mittwoch,**  
den **19. Juli d. Jz.,**  
morgens **9 Uhr** an,  
sollen beim **Hause des Schiefer-**  
**deckermeisters Langheim,**  
**Jacobistraße Nr. 11** hier,  
folgende **Nachlaß-Gegenstände**  
öffentlich meistbietend gegen  
3monatige Zahlungsfrist ver-  
kauft werden:

- 1 neue Nähmaschine (System Singer),
- 1 gebrauchte dito, 1 zweifüriger Kleiderschrank, 1 einfüßiger dito,
- 1 Leinwandschrank, 1 nussb. Spiegelschrank, 3 Spiegel, 6 nussb. und 6 tann. Rohrstühle, 1 nussb. Servierstisch, 1 mahogany Nächstisch, 3 tann. Tische, 1 Regulatore, 1 Küchenschrank, 1 Zellerborte, 2 Wasserbänke, Küchensühle, 1 Waschtisch,
- 2 Torfkisten, 1 Kohlentasten mit Schaufel und Zange, mehrere Einmachtopfe, Kochtopfe, 5 Bettstellen mit Springfederrahmen, darunter 3 zweifüß. und 2 einfüß., 3 kompl. Betten, von denen das eine zweifüß., 1 Kinderbett, 3 Tischlampen, 4 Wandbilder, 3 Rouleaux, 1 Zeitungsmappe, 1 Thermometer, diverses Küchengerät, Glas- und Porzellanfaschen;

ferner: 3 fast neue Herren-Anzüge, 1 dito Sommer-Valetot, 1 Herrenbeinkleid und viele andere hier nicht benannte Gegenstände.

J. H. Schulte.

Im Hause Peterstraße Nr. 20 sind Unter- und Oberwohnung (letzte mit sep. Eingang) per Novbr. cr. zu vermieten. Beim Hause befindet sich ein großes Stallgebäude und ein großer, schöner Vorgarten.  
J. H. Schulte.

## Jede Druckerarbeit,

die im Handel, Gewerbe, Vereins- und Gesellschaftsleben vorkommt, liefert prompt, sauber und billig. Visitenkarten 100 Stk. schon von 50  $\frac{1}{2}$  an.  
N. Hünecke, Buchdr.,  
Zinnerer Damm 9.

Zu kaufen gesucht ein **Hauswagen.**  
Bahnhofplatz Nr. 1.

## Einmachtopfe

und Einmachkruken  
billig und in grosser Auswahl.  
**Carl Fischbeck,**  
Lindenstrasse 60/61.

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.,  
Zenghausstr. 6.

Diejenigen älteren Schüler, welche für das nächste Winter-Semester Aufnahme wünschen, haben ihre Meldung bald, jedenfalls vor dem 1. August, zu bewirken.

## Zahnalsbänder

f. zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei  
L. Fasch, Drogerie, Staustrasse 7.

## Haarfärbemittel

v. Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun u. schwarz; unschädlich, à F. M. 1,25 u. 2,50 empf. L. Fasch, Staustrasse 7.

# 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> procentige hypothekarisch sichergestellte Anleihe

der  
**Klosterbrauerei Oldenburg, A.-G.,**  
vorm. Büsing & Klostermann,  
im Betrage von **250,000 Mark.**

Die Anteilsscheine obiger Anleihe lauten über 1000 Mark, 500 Mark und 200 Mark. Das Kapital ist mit 4 $\frac{1}{2}$  Procent pro Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres verzinslich und wird vom Jahre 1899 ab in längstens 50 Jahren mit einem Aufgelde von 2 Procent vom Nennwerte, also zu 102%, zurückgezahlt. Die speciellen Bedingungen sind auf den einzelnen Anteilsscheinen abgedruckt.

Wir haben sämtliche Anteilsscheine der Anleihe übernommen und stellen dieselben hier mit vorläufig zum Course von 101% zum Verkaufe.

Die Stücke sind als Kapitalanlage empfehlenswert.  
Oldenburg, den 8. Juli 1893.

## Oldenburger Genossenschafts-Bank.

# Für Bandwurmlleidende!

Jeden Bandwurm entfernen in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopf, ohne Anwendung von Couffo, Granatäpfeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren gemacht wurden. Streng reelles Verfahren. Briefl. Anfragen, nicht Postkarte, mit Retourmarke, an **C. W. Wüsten, Frankfurt a. M., Wingerstraße 11.** Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichfüchtige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang unedlerartiger oder färbisferartiger Glieder,** blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenäure, Verkleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und langende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herz klopfen.



## Hochfeine emaillierte Geschirre:

Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeetische, Kasserollen, Kuchenschaukeln, Kuchenschalen, Milchtauben, Milchsieb, Nachtöpfe, Pfannkuchendekel, Pfannen, Reiben, Salzfässer, Schaumlöffel, Seifennapfe, Schöpfköpfe, Spucknapfe, Schüsseln, Tassen, Zassenwannen, Zeller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbecken.  
Wasserkessel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstehalter etc. empfiehlt  
**W. Tebbenjohanns,**  
gegenüber dem Rathause.

In der Hitze stillt man den Durst mit  
**COCO**  
Marke Neptun  
der  
Deutschen Coco-Gesellschaft  
Dresden.  
Coco Neptun,  
aus Süssholzwurzel, Quellsalzen und  
aromatischen Essenzen bereitet, macht  
jedes Wasser sofort zu einem wohl-  
schmeckenden, durststillenden  
Volksgetränk  
für 1 Pfennig das Liter.  
Unentbehrlich in der Familie, auf  
der Reise, dem Felde, in Arbeitssälen,  
Werkstätten, Fabriken.  
In Dosen zu 10 25 50 125 Pfg.  
hinreichend für 8 20 40 100 Liter.  
Käuflich in Drogeri- u. Kolonialwaren-  
Handlungen.

**Oldenburg. Gesucht zum 1. August eine kleine Wohnung, wenn möglich mit etwas Gartenland, für eine kleine, ruhige Familie.**  
Ankunft erteilt  
Rechnungsst. Clausen,  
Mottenstr. 2, oben.  
Die Sub-Direktion des  
Norddeutschen  
Versicherungs-Vereins  
sucht sofort tüchtige Vertreter in allen  
Orten des Großherzogtums.  
Offerten erbittet  
Oldenburg, im Juli 1893.  
Th. Woldenhaar, Sub-Direktor.  
Freiiges junges Köpfeisch empfiehlt  
J. Spiekermann, Kurendstr. 26.

**Nahmkäse,** per Pfd. 60  $\frac{1}{2}$ ,  
**Ed.-Käse,** per Pfd. 80  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**J. G. Stölje,**  
Saarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

**Peterssch.** Zu vermieten auf November eine Wohnung mit Land und Torfmoor nach Belieben. **Ww. Freese.**  
**Zwischenah.** Ich kaufe jedes Quantum gut verlesener  
**Kronsbeeren.**  
**G. Hohorf.**

**Leinene Taschentücher**  
ausgezeichnete Qualität.  
**W. Weber,** Langestr. 86.  
**Torf.**  
Besten schweren, durchaus trockenen **Wasschinentorf** liefere unter Garantie in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Waggonladungen und kleineren Quantitäten frei ins Haus.  
Fernsprecher **Gerhd. Meentzen,**  
Nr. 44. **Bahnhofstr. 12.**

Zum 1. Novbr. findet ein zweites junges Mädchen zur Erlernung des **Haushaltes** und **gefellsch. Umgangsformen** liebevolle Aufnahme in gebildeter Familie. Pensionpreis einchl. Wäsche 450  $\frac{1}{2}$ . Gest. Anfr. unter A. S. 7 postl. Westertide erbeten.

## Theodor Meyer,

Schüttingstrasse 8,  
empfehlen sein  
**großes sortiertes Lager**  
in  
**Unterziehzeugen**  
für **Damen, Herren und Kinder,**  
nur beste, sich seit Jahren bewährte Qualitäten.  
Ohne Ausnahme von der Richtigkeit  
als vorzüglich im Tragen anerkannt.  
**Stoffe zum Ausbessern**

für  
**Unterzeuge**  
und  
**Kragenstoffe.**  
Anfertigung aller Unterzeuge nach  
Maß rasch und billig.  
Detail-Verkauf zu en gros-Preisen.  
Verfandt nach auswärts sofort.  
**Oberhemden,**  
tadellos für  
Anfertigung nach Maß.  
Einnähen neuer Einlege in ältere Hemden  
Kragen, Vorhemden, Slipse.  
● Englische Krawatten. ●

Schloß  
Weinbrüg.  
Schaumweinkellerei.  
Geisenheim a. Rh.  
**Rheinberg-Gold.**  
Feinster  
deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum  
Oldenburg und Ostfriesland:  
**W. Brünjes,**  
Weinhandlung, Oldenburg.

**Friedrichsfehn.** 10-12 Stück  
Jungvieh können in Grafsung ge-  
nommen werden.  
Joh. de Witt, Verwalter.

**Club „Concordia.“**  
Freitag, den 21. Juli:  
**Ball im „Grünen Hof.“**  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Freunde haben Zutritt. **D. W.**

**Tierschau**  
in **Friesoythe.**  
Die **Budenplätze** für die am 7. August  
d. J. auf der Schützenwiese in **Friesoythe**  
stattfindende **Tierschau** sollen am  
**Dienstag, den 25. d. Mts.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
an Ort und Stelle verpachtet werden.  
Anfragen sind an den Schriftführer, **Auktio-**  
**nator Bitter in Friesoythe,** zu richten.  
**Friesoythe, 13. Juli 1893.**  
Die **Tierschau-Kommission.**